Ketchum Publico - Pressespiegel

8.9.2016

Dieser Pressespiegel ist ein Produkt der APA-DeFacto GmbH
und dient ausschließlich Ihrer persönlichen Information.

Inhaltsverzeichnis

IMMOBILIEN-Investor AB 100 EURO Seite 3
Gewinn vom 31.08.2016 (Seite 102-105)

Geld aus dem Internet Seite 10
WirtschaftsBlatt vom 31.08.2016 (Seite 12-13)

Wie Agenturen nach Start-ups fischen Seite 14
Horizont vom 26.08.2016 (Seite 14)

Immo-Crowdinvesting: Aktuelle Angebote heimischer Plattformen Seite 17
Börse-Express vom 19.08.2016 (Seite 23)

Immo-Crowdinvesting: Aktuelle Angebote heimischer Plattformen Seite 20
Börse-Express vom 18.08.2016 (Seite 8)

Die Rakete landet in Deutschland Seite 23
Kleine Zeitung vom 16.08.2016 (Seite 21)

Die Rakete landet in Deutschland Seite 25
Neue Vorarlberger Tageszeitung vom 16.08.2016 (Seite 25)

Der große Aufbruch der Kleinstanleger Seite 27
Neue Vorarlberger Tageszeitung vom 16.08.2016 (Seite 24-25)

Crowdinvesting-Volumen wächst explosionsartig Seite 30
Börse-Express vom 05.08.2016 (Seite 29)

Crowdinvesting-Volumen wächst explosionsartig Seite 33
Börse-Express vom 04.08.2016 (Seite 10)

"Gewinn" vom 31.08.2016 Seite: 102, 103, 104, 105 Von: Robert Wiedersich

IMMOBILIEN-Investor AB 100 EURO

Immobilien-Crowdinvesting - die Finanzierung von Bauprojekten über viele kleine Beträge - bewegt in Österreich die ersten Millionensummen. Investoren können derzeit mit rund sechs Prozent Zinsen rechnen. Doch das Risiko sollte man nicht unterschätzen.

Als GEWINN vor einem Jahr erstmals über Immobilien-Crowdinvesting berichtete, gab es erst ein erfolgreich finanziertes Projekt - 550.000 Euro hatten 119 Anleger in den Bau von Ferienwohnungen im Kärntner Skigebiet Nassfeld investiert. Mittlerweile hat sich die Branche deutlich weiterentwickelt. In Österreich sind fünf Crowdinvesting-Plattformen für Immobilieninvestoren online (siehe auch: Plattformen für Crowdinvesting-Projekte auf S. 105), die den Einstieg in heimische und deutsche Immobilienprojekte ermöglichen. Nach GEWINN-Recherchen haben bisher etwa 2.000 Anleger rund 3,5 Millionen Euro in elf Projekte investiert. Das mag auf den ersten Blick nach kleinen Beträgen für die Immobilienbranche klingen. Dennoch ist es deutlich mehr, als sich viele Projektentwickler erwartet haben. Schließlich sind die Anleger beim Immobilien-Crowdinvesting Pioniere und testen die neue Anlageform häufig nur mit Kleinstbeträgen. Ein Einstieg ist bei manchen Projekten schon mit 100 Euro möglich. Viele potenzielle Investoren warten erst einmal ab, ob die versprochene Verzinsung tatsächlich hält. Bisher gibt es noch kaum Erfahrungswerte. Denn beim Crowdinvesting werden Zinsen und Kapital in den meisten Fällen erst am Ende der Laufzeit zurückgezahlt. Und die ersten finanzierten Projekte sind noch nicht am Ende der Laufzeit angelangt: "Die größte Dynamik erwarten wir uns, wenn die ersten Anleger ihr Geld zurückbekommen und dann in die nächsten Projekte investieren. Bei unserem ersten Crowdinvesting-Projekt in der Wiener Donaufelder Straße wird spätestens in einem Jahr zurückgezahlt. Der Verkauf der Wohnungen läuft sehr erfolgreich", sagt Markus Ritter, Vorstand des heimischen Vorsorgewohnungsmarktführers C&P, der an der Plattform homerocket.at beteiligt ist. homerocket ist wiederum der klare Marktführer beim Immobilien-Crowdinvesting. Gemeinsam hat man etwa für das Brauquartier Puntigam in Graz eine Million Euro eingesammelt - die bisher größte Finanzierung über Immo-Crowdinvesting. Ein Projekt in Berlin ist in Vorbereitung. Ritter rechnet, dass Crowdinvesting mittelfristig eine brauchbare Alternative zu anderen Finanzierungsformen wird: "Derzeit sind die Summen noch zu gering. Fünf bis zehn Millionen Euro pro Jahr halte ich für unser Unternehmen aber für realistisch. Dazu kommt der Marketing-Effekt: Wir haben derzeit zirka 800 Crowdinvestoren. Wenn alle ihre Verzinsung bekommen, habe ich 800 Fürsprecher für unsere Wohnungsprojekte." Ritters Erwartungen scheinen nicht überzogen. International bewegt Immobilien-Crowdinvesting bereits Milliardenbeträge. Das amerikanische Marktforschungsunternehmen Massolution schätzt, dass das weltweite Volumen im Vorjahr 2,5 Milliarden Dollar betrug, 2016 dürften es 3,5 Milliarden werden. Hohe Zinsen, kurze Laufzeiten Der Zeitpunkt, um ein Crowdinvesting zu starten, scheint für Bauträger jedenfalls optimal. Aufgrund der Niedrigstzinsen auf dem Sparbuch sind viele Anleger bereit, neue und risikoreichere Anlageformen auszuprobieren. Beim Immobilien-Crowdinvesting bewegen sich die Verzinsungen bei aktuellen Projekten zwischen fünf und 6,5 Prozent p. a., die meisten Laufzeiten zwischen zwei und vier Jahren. Gibt es Verzögerungen, etwa beim Verkauf der Wohnungen, können sich Laufzeit und Rückzahlung auch verlängern. Läuft es besonders gut, ist auch eine vorzeitige Rückzahlung möglich. "Wir haben die Erfahrung gemacht, dass zu hohe Zinsen auf die Crowd sogar abschreckend wirken können", meint Ritter. Tatsächlich macht die hohe Verzinsung viele Anleger skeptisch, sind doch Immobilienkredite heute schon unter einem Prozent zu bekommen (siehe auch Titelgeschichte ab Seite 22). Die Erklärung: Das eingesammelte Geld ist kein Fremdkapital und ersetzt keine Kreditfinanzierung, sondern dient als Eigenkapital. Für Unternehmen ist Eigenkapital teuer und Crowdinvesting deshalb die günstigere oder zumindest gleich teure Alternative. Laut den Immobilienentwicklern kostet Eigenkapital je nach Projekt und Risiko zwischen sechs und zwölf Prozent Zinsen. Diese Verzinsung würden auch große Investoren fordern, die als Gesellschafter bei einem Projekt einsteigen. Wer auf der Suche nach längeren Laufzeiten und geringerem Risiko bei gleichzeitig geringerer Verzinsung

ist, findet derzeit noch kein Angebot auf heimischen Crowdinvesting-Plattformen. Bis dato folgen dort alle Projekte demselben Muster: Der Bauträger baut oder saniert ein Gebäude mithilfe der Investorengelder und verkauft die fertigen Eigentumswohnungen ab. Daraus bedient er Zinsen und Kapitalrückzahlung. Nach drei bis vier Jahren ist ein solches Neubauprojekt in der Regel abgeschlossen und verkauft und die Investoren sind ausbezahlt. Ein Beispiel ist das Projekt The Son im Achten Wiener Bezirk, dem ersten Immo-Crowdinvesting der Plattform conda.at. Dabei wird ein altes Zinshaus zu noblen Wohnungen umgebaut. In Zukunft sind auch andere Formen denkbar, meint Andreas Karg, der bei conda.at für das Immobilien-Crowdinvesting verantwortlich ist: "Es könnten sich z. B. Investoren über eine längere Laufzeit an einem bereits gebauten und vermieteten Zinshaus beteiligen." Risiko und Ertrag wären dabei deutlich niedriger als beim Neubau von Immobilien. Schlimmster Fall: Totalverlust Das Risiko sollte man beim Immobilien-Crowdinvesting jedenfalls nicht unterschätzen. Im schlimmsten Fall kann es zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals kommen. "Crowdfunding ist Risikokapital. Es gibt keine Garantien und Sicherheiten. Darüber muss der Anleger im Infoblatt -das für jedes Projekt verpflichtend ist - auch aufgeklärt werden", betont Rechtsanwältin Anna Wieser von CMS Reich-Rohrwig Hainz. Bei dem vom Anleger eingezahlten Kapital handelt es sich um ein nachrangiges Darlehen. Geht der Bauträger pleite, muss sich der Anleger mit seinen Forderungen ganz hinten anstellen. Die Sicherheit der Immobilie -es ist ja zumindest ein Grundstück vorhanden -hilft da wenig. Aus dem vorhandenen Vermögen werden zuerst alle anderen Gläubiger bedient. In der Praxis bleibt dann für nachrangige Forderungen nichts mehr übrig. Im Grundbuch sind die Anleger nicht eingetragen. "Das wäre nur eine vermeintliche Sicherheit. Die finanzierende Bank ist immer im ersten Rang. Erst danach würden andere Investoren eingetragen. Eine grundbücherliche Sicherheit würde auch mit der hohen Rendite nicht zusammenpassen", erklärt C&P-Vorstand Ritter. Was sich bei den bereits über Crowdinvesting finanzierten Projekten gezeigt hat: Die Risken zwischen den einzelnen Immobilien schwanken deutlich. Der Unterschied muss nicht sofort über die Höhe der Verzinsung erkennbar sein. Man sollte sich daher Zeit nehmen, das umfangreiche Informationsmaterial auf den Internet-Plattformen herunterzuladen und zu studieren. Hier findet man etwa Infos zur Bonität der Bauträger und zum Status der angepriesenen Immobilienprojekte. Nicht jedes ist gleich weit entwickelt. Bei manchen wurde bereits mit dem Bau begonnen und die ersten Wohnungen sind schon verkauft. Hier ist die Sicherheit natürlich deutlich höher. Bei anderen wiederum gibt es, vereinfacht gesagt, erst das Grundstück und schöne Computerbilder, aber keine Baugenehmigung und schon gar keine verkauften Wohnungen. Im Gegensatz zur Finanzierung von Start-ups über Crowdinvesting investiert man bei den Immobilienprojekten zumindest in eine bewährte Geschäftsidee von im Idealfall seriösen Bauträgern mit langer Erfahrung. Maximal 5.000 Euro Investment Sollte ein Investment tatsächlich schiefgehen, sind immerhin die möglichen Verluste begrenzt. Das war auch dem Gesetzgeber ein Anliegen. Er hat mit dem im Vorjahr beschlossenen Alternativfinanzierungsgesetz der neuen Anlageform einen gesetzlichen Rahmen gegeben. Wichtigster Punkt: Die Obergrenze für ein Investment liegt pro Person und Projekt bei maximal 5.000 Euro. Wer mehr investieren will, muss nachweisen, dass er nicht mehr als das Doppelte seines durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommens einzahlt oder nicht mehr als zehn Prozent seines Finanzanlagevermögens investiert. Das sollte man sich gut überlegen. Steckt das Geld erst einmal im Immobilienprojekt, ist ein schneller Ausstieg nicht vorgesehen. Es gibt zwar für jeden Anleger ein 14-tägiges schriftliches Rücktrittsrecht, danach ist eine Kündigung nur möglich, wenn sie im jeweiligen Vertrag ausdrücklich vorgesehen ist. Plattform: conda "The Son" 1080 Wien Einstieg bis 29.9.2016 Laufzeit 3 Jahre Zinsen 5,5 Prozent benötigtes Kapital 150.000 € bereits investiert 180.600 €* 180.600 € 148 Investoren 120% *) Stand: 22. August 2016 Plattform: homerocket Baslergasse 17 1230 Wien Einstieg bis 24.10.2016 Laufzeit 3 Jahre Zinsen 5,5 Prozent benötigtes Kapital 100.000 € bereits investiert 412.250 €* 412.250 € 138 Investoren 412% Plattform: homerocket "55Frames" Köln Einstieg bis 23.10.2016 Laufzeit 2 Jahre Zinsen 5 Prozent benötigtes Kapital 100.000 € bereits investiert 102.150 €* 102.150 € 84 Investoren 102% Plattform: homerocket Brauquartier Puntigam Graz Einstieg bis geschlossen Laufzeit 3 Jahre Zinsen 8 Prozent benötigtes Kapital 400.009 € bereits investiert 1.000.000 € 1.000.000 € 400 Investoren 250% Plattformen für Crowdinvesting-

Projekte www.homerocket.at www.conda.at www.immofunding.com www.rendity.com (derzeit keine neuen Projekte) www.immocrowd.at (derzeit keine neuen Projekte) Kleines Crowdinvesting-Lexikon Funding-Schwelle: Jedes Projekt muss eine vorher festgelegte Funding-Schwelle bis zu einem fixen Datum erreichen. Die Plattformen behalten sich meist eine Verlängerungsoption offen. Wird der Mindestbetrag nicht erreicht, wird das Geld an die Anleger zurückgezahlt. Funding-Limit: Es wird ein Maximalbetrag definiert, ab dem keine weiteren Gelder mehr in das Crowdinvesting-Projekt fließen dürfen. Im Gegensatz zur Funding-Schwelle muss das Limit aber nicht erreicht werden. Nachrangdarlehen: Bevorzugte Form der Beteiligung beim Immobilien-Crowdinvesting. Nachrang heißt, dass im Fall der Zahlungsunfähigkeit des Darlehensnehmers zuerst Forderungen anderer Gläubiger (z. B. Banken) rückgezahlt werden. Spesen und Gebühren: Für den Anleger fallen keine Kosten an. Steuer: Die Zinserträge aus Crowdinvesting sind einkommensteuerpflichtig, sobald sie einen jährlichen Freibetrag von 730 Euro überschreiten. Dann muss auch eine Einkommensteuererklärung abgegeben werden. Crowdinvesting-Plattformen und Immobilienentwickler ziehen keine Steuer ab.

Mutation: Gesamt

Reichweite (2.HJ 2015)	244.000
Druckauflage (2.HJ 2015)	68.005

GEWINN

IMMOBILIEN-Investor AB 100 EURO (1/4)

GewinnAusgabe 09/2016 | Seite 102, 103, 104, 105 | 31. August 2016
Auflage: 68.005 | Reichweite: 244.000

Home Rocket

IMMOBILI Investor AB 100 EURO

Immobilien-Crowdinvesting – die Finanzierung von Bauprojekten über viele kleine Beträge – bewegt in Österreich die ersten Millionensummen. Investoren können derzeit mit rund sechs Prozent Zinsen rechnen. Doch das Risiko sollte man nicht unterschätzen.

VON ROBERT WIEDERSICH

Foto: Haring Group

Plattform: homerocket

Baslergasse 17
1230 Wien

Einstieg bis	24. 10. 2016
Laufzeit	3 Jahre
Zinsen	5,5 Prozent
benötigtes Kapital	100.000 €

412.250 €
138 Investoren
412%

bereits investiert 412.250 €*

Als GEWINN vor einem Jahr erstmals über Immobilien-Crowdinvesting berichtete, gab es erst ein erfolgreich finanziertes Projekt – 550.000 Euro hatten 119 Anleger in den Bau von Ferienwohnungen im Kärntner Skigebiet Nassfeld investiert. Mittlerweile hat sich die Branche deutlich weiterentwickelt. In Österreich sind fünf Crowdinvesting-Plattformen für Immobilieninvestoren online (siehe auch: Plattformen für Crowdinvesting-Projekte auf S. 105), die den Einstieg in heimische und deutsche Immobilienprojekte ermöglichen. Nach GEWINN-Recherchen haben bisher etwa 2.000 Anleger rund 3,5 Millionen Euro in elf Projekte investiert.

Das mag auf den ersten Blick nach kleinen Beträgen für die Immobilienbranche klingen. Dennoch ist es deutlich mehr, als sich viele Projektentwickler erwartet haben. Schließlich sind die Anleger beim Immobilien-Crowdinvesting Pioniere und testen die neue Anlageform häufig nur mit Kleinstbeträgen. Ein Einstieg ist bei manchen Projekten schon mit 100 Euro möglich. Viele potenzielle Investoren warten erst einmal ab, ob die versprochene Verzinsung tatsächlich hält. Bisher gibt es noch kaum Erfahrungswerte.

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

GEWINN

IMMOBILIEN-Investor AB 100 EURO (2/4)

GewinnAusgabe 09/2016 I Seite 102, 103, 104, 105 I 31. August 2016
Auflage: 68.005 I Reichweite: 244.000

Home Rocket

*) Stand: 22. August 2016

Fotos: Vestwerk Property Partners GmbH

Denn beim Crowdinvesting werden Zinsen und Kapital in den meisten Fällen erst am Ende der Laufzeit zurückgezahlt. Und die ersten finanzierten Projekte sind noch nicht am Ende der Laufzeit angelangt: „Die größte Dynamik erwarten wir uns, wenn die ersten Anleger ihr Geld zurückbekommen und dann in die nächsten Projekte investieren. Bei unserem ersten Crowdinvesting-Projekt in der Wiener Donaufelder Straße wird spätestens in einem Jahr zurückgezahlt. Der Verkauf der Wohnungen läuft sehr erfolgreich", sagt Markus Ritter, Vorstand des heimischen Vorsorgewohnungsmarktführers C&P, der an der Plattform homerocket.at beteiligt ist. homerocket ist wiederum der klare Marktführer beim Immobilien-Crowdinvesting. Gemeinsam hat man etwa für das Brauquartier Puntigam in Graz eine Million Euro eingesammelt – die bisher größte Finanzierung über Immo-Crowdinvesting. Ein Projekt in Berlin ist in Vorbereitung.

Ritter rechnet, dass Crowdinvesting mittelfristig eine brauchbare Alternative zu anderen Finanzierungsformen wird: „Derzeit sind die Summen noch zu gering. Fünf bis zehn Millionen Euro pro Jahr halte ich für unser Unternehmen aber für realistisch. Dazu kommt der Marketing-Effekt: Wir haben derzeit zirka 800 Crowdinvestoren. Wenn alle ihre Verzinsung bekommen, habe ich 800 Fürsprecher für unsere Wohnungsprojekte." Ritters Erwartungen scheinen nicht überzogen. International bewegt Immobilien-Crowdinvesting bereits Milliardenbeträge. Das amerikanische Marktforschungsunternehmen Massolution schätzt, dass das weltweite Volumen im Vorjahr 2,5 Milliarden Dollar betrug, 2016 dürften es 3,5 Milliarden werden.

Hohe Zinsen, kurze Laufzeiten

Der Zeitpunkt, um ein Crowdinvesting zu starten, scheint für Bauträger jedenfalls optimal. Aufgrund der Niedrigstzinsen auf dem Sparbuch sind viele Anleger bereit, neue und risikoreichere Anlageformen auszuprobieren. Beim Immobilien-Crowdinvesting bewegen sich die Verzinsungen bei aktuellen Projekten zwischen fünf und 6,5 Prozent p. a., die meisten Laufzeiten zwischen zwei und vier Jahren. Gibt es

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

GEWINN

IMMOBILIEN-Investor AB 100 EURO (3/4)

GewinnAusgabe 09/2016 I Seite 102, 103, 104, 105 I 31. August 2016
Auflage: 68.005 I Reichweite: 244.000

Home Rocket

Verzögerungen, etwa beim Verkauf der Wohnungen, können sich Laufzeit und Rückzahlung auch verlängern. Läuft es besonders gut, ist auch eine vorzeitige Rückzahlung möglich.

„Wir haben die Erfahrung gemacht, dass zu hohe Zinsen auf die Crowd sogar abschreckend wirken können", meint Ritter. Tatsächlich macht die hohe Verzinsung viele Anleger skeptisch, sind doch Immobilienkredite heute schon unter einem Prozent zu bekommen (siehe auch Titelgeschichte ab Seite 22). Die Erklärung: Das eingesammelte Geld ist kein Fremdkapital und ersetzt keine Kreditfinanzierung, sondern dient als Eigenkapital. Für Unternehmen ist Eigenkapital teuer und Crowdinvesting deshalb die günstigere oder zumindest gleich teure Alternative. Laut den Immobilienentwicklern kostet Eigenkapital je nach Projekt und Risiko zwischen sechs und zwölf Prozent Zinsen. Diese Verzinsung würden auch große Investoren fordern, die als Gesellschafter bei einem Projekt einsteigen.

Wer auf der Suche nach längeren Laufzeiten und geringerem Risiko bei gleichzeitig geringerer Verzinsung ist, findet derzeit noch kein Angebot auf heimischen Crowdinvesting-Plattformen. Bis dato folgen dort alle Projekte demselben Muster: Der Bauträger baut oder saniert ein Gebäude mithilfe der Investorengelder und verkauft die fertigen Eigentumswohnungen ab. Daraus bedient er Zinsen und Kapitalrückzahlung. Nach drei bis vier Jahren ist ein solches Neubauprojekt in der Regel abgeschlossen und verkauft und die Investoren sind ausbezahlt. Ein Beispiel ist das Projekt The Son im Achten Wiener Bezirk, dem ersten Immo-Crowdinvesting der Plattform conda.at. Dabei wird ein altes Zinshaus zu noblen Wohnungen umgebaut.

Foto: SOIN GmbH

Plattform: homerocket

„55Frames" Köln

Einstieg bis	23. 10. 2016
Laufzeit	2 Jahre
Zinsen	5 Prozent
benötigtes Kapital	100.000 €

102.150 €
84 Investoren
102%

bereits investiert 102.150 €*

In Zukunft sind auch andere Formen denkbar, meint Andreas Karg, der bei conda.at für das Immobilien-Crowdinvesting verantwortlich ist: „Es könnten sich z. B. Investoren über eine längere Laufzeit an einem bereits gebauten und vermieteten Zinshaus beteiligen." Risiko und Ertrag wären dabei deutlich niedriger als beim Neubau von Immobilien.

Schlimmster Fall: Totalverlust

Das Risiko sollte man beim Immobilien-Crowdinvesting jedenfalls nicht unterschätzen. Im schlimmsten Fall kann es zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals kommen. „Crowdfunding ist Risikokapital. Es gibt keine Garantien und Sicherheiten. Darüber muss der Anleger im Infoblatt – das für jedes Projekt verpflichtend ist – auch aufgeklärt werden", betont Rechtsanwältin Anna Wieser von CMS Reich-Rohrwig Hainz.

Bei dem vom Anleger eingezahlten Kapital handelt es sich um ein nachrangiges Darlehen. Geht der Bauträger pleite, muss sich der Anleger mit seinen Forderungen ganz hinten anstellen. Die Sicherheit der Immobilie – es ist ja zumindest ein Grundstück vorhanden – hilft da wenig. Aus dem vorhandenen Vermögen werden zuerst alle anderen Gläubiger bedient. In der Praxis bleibt dann für nachrangige Forderungen nichts mehr übrig. Im Grundbuch sind die Anleger nicht eingetragen. „Das wäre nur eine vermeintliche Sicherheit. Die finanzierende Bank ist immer im ersten Rang. Erst danach würden andere Investoren eingetragen. Eine grundbücherliche Sicherheit würde auch mit der hohen Rendite nicht zusammenpassen", erklärt C&P-Vorstand Ritter.

Was sich bei den bereits über Crowdinvesting finanzierten Projekten gezeigt hat: Die Risken zwischen den einzelnen Immobilien schwanken deutlich. Der Unterschied muss nicht sofort über die Höhe der Verzinsung erkennbar sein. Man sollte sich daher Zeit nehmen, das umfangreiche Informationsmaterial auf den Internet-Plattformen herunterzuladen und zu studieren. Hier findet man etwa Infos zur Bonität der Bauträger und zum Status der an-

Kleines Crowdinvesting-Lexikon

Funding-Schwelle: Jedes Projekt muss eine vorher festgelegte Funding-Schwelle bis zu einem fixen Datum erreichen. Die Plattformen behalten sich meist eine Verlängerungsoption offen. Wird der Mindestbetrag nicht erreicht, wird das Geld an die Anleger zurückgezahlt.

Funding-Limit: Es wird ein Maximalbetrag definiert, ab dem keine weiteren Gelder mehr in das Crowdinvesting-Projekt fließen dürfen. Im Gegensatz zur Funding-Schwelle muss das Limit aber nicht erreicht werden.

Nachrangdarlehen: Bevorzugte Form der Beteiligung beim Immobilien-Crowdinvesting. Nachrang heißt, dass im Fall der Zahlungsunfähigkeit des Darlehensnehmers zuerst Forderungen anderer Gläubiger (z. B. Banken) rückgezahlt werden.

Spesen und Gebühren: Für den Anleger fallen keine Kosten an.

Steuer: Die Zinserträge aus Crowdinvesting sind einkommensteuerpflichtig, sobald sie einen jährlichen Freibetrag von 730 Euro überschreiten. Dann muss auch eine Einkommensteuererklärung abgegeben werden. Crowdinvesting-Plattformen und Immobilienentwickler ziehen keine Steuer ab.

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

GEWINN

IMMOBILIEN-Investor AB 100 EURO (4/4)

GewinnAusgabe 09/2016 I Seite 102, 103, 104, 105 I 31. August 2016
Auflage: 68.005 I Reichweite: 244.000

Home Rocket

Plattformen für Crowdinvesting-Projekte

- www.homerocket.at
- www.conda.at
- www.immofunding.com
- www.rendity.com
  [derzeit keine neuen Projekte]
- www.immocrowd.at
  [derzeit keine neuen Projekte]

gepriesenen Immobilienprojekte. Nicht jedes ist gleich weit entwickelt. Bei manchen wurde bereits mit dem Bau begonnen und die ersten Wohnungen sind schon verkauft. Hier ist die Sicherheit natürlich deutlich höher. Bei anderen wiederum gibt es, vereinfacht gesagt, erst das Grundstück und schöne Computerbilder, aber keine Baugenehmigung und schon gar keine verkauften Wohnungen.

Im Gegensatz zur Finanzierung von Start-ups über Crowdinvesting investiert man bei den Immobilienprojekten zumindest in eine bewährte schäftsidee von im Idealfall seriö Bauträgern mit langer Erfahrung.

Maximal 5.000 Euro Investmen

Sollte ein Investment tatsächlich scl gehen, sind immerhin die möglic Verluste begrenzt. Das war auch c Gesetzgeber ein Anliegen. Er hat dem im Vorjahr beschlossenen Al nativfinanzierungsgesetz der neuen lageform einen gesetzlichen Rahr gegeben. Wichtigster Punkt: Die Ol grenze für ein Investment liegt pro Person und Projekt bei maximal 5.000 Euro. Wer mehr investieren will, muss nachweisen, dass er nicht mehr als das Doppelte seines durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommens einzahlt oder nicht mehr als zehn Prozent seines Finanzanlagevermögens investiert.

Das sollte man sich gut überlegen. Steckt das Geld erst einmal im Immobilienprojekt, ist ein schneller Ausstieg nicht vorgesehen. Es gibt zwar für jeden Anleger ein 14-tägiges schriftliches Rücktrittsrecht, danach ist eine Kündigung nur möglich, wenn sie im jeweiligen Vertrag ausdrücklich vorgesehen ist.

Fotos: CBP-IMMOBILIEN AG

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

"WirtschaftsBlatt" vom 31.08.2016 Seite: 12, 13 Von: Martin Fellhuber Hauptausgabe

Geld aus dem Internet

Ein Start-up braucht eine Kapitalspritze oder es fehlt am Geld, um die Produktion hochfahren zu können. Dann springt immer öfter die Crowd, eine Menge an Investoren, ein.

Mehr als 50 Projekte haben Paul Pöltner und Daniel Horak mittlerweile am Laufen bzw. haben sie bereits abgewickelt. Die beiden haben sich dem Thema Crowdfinancing verschrieben und bringen über ihre Plattform Conda Unternehmer und Investoren zusammen. Die Unternehmen können dort ihre Projekte präsentieren, Investoren können sich bereits ab 100 € am unternehmerischen Risiko-und am Erfolg-beteiligen. Meist liegt die Obergrenze bei 5000 €,die in ein Projekt gesteckt werden können. Dass das Modell klappen kann, zeigen zwei Beispiele, bei denen das Kapital mitsamt Zinsen und Wertsteigerung bereits zurückgezahlt wurde. Dabei ist Conda keine vier Jahre alt. Und die meisten Finanzierungen laufen über fünf Jahre oder länger. Zwischen 50.000 und 500.000 € werden pro Projekt eingesammelt, insgesamt sind es bisher 13 Millionen €.Die Investoren dürfen sich über Zinsen bis zu sechs Prozent freuen. In vielen Fällen gibt es auch eine Beteiligung an der Steigerung des Unternehmenswertes. Die hohe Rendite macht allerdings auch das höhere Risiko deutlich. Schließlich handelt es sich meist um Nachrangdarlehen. Geht das Unternehmen pleite, sieht der Investor sein Geld nicht mehr. Risikostreuung Daher wird den Investoren auch eine entsprechende Streuung empfohlen. Die Unternehmen wiederum haben den Vorteil, dass sie keine Sicherheiten brauchen, wie Banken sie verlangen müssen. Mit dem Geld der Crowd, also der Menge, eröffnen sich aber oft Anschlussfinanzierungen. Dann sind auch andere Finanzinvestoren bereit, Geld springen zu lassen oder es gibt Förderungen. Bei Conda gibt es aber auch noch eine andere Variante: Conda verfügt über ein Netzwerk an Investoren, die sich bei einzelnen Unternehmen bereits direkt beteiligt haben. Aber auch Conda beteiligt sich an so manchem Start-up. All i need beverage, Nixe Brau und WW Wohnwagen sind Beispiele, bei denen Investoren Nachrangdarlehen geben konnten, sich aber die Plattform auch direkt beteiligt hat. Die Plattformen lassen sich die Auswahl der Projekte, die Beratung der Unternehmen sowie die Abwicklung inklusive der jährlichen Zahlungen an die Investoren bezahlen. Bei Conda werden für die Vorbereitung der Kampagne zwischen 2000 und 3500 € veranschlagt. Hinzu kommt eine Erfolgsgebühr, die je nach dem Ausmaß der Betreuung zwischen 7,5 und 11,5 Prozent des lukrierten Geldes ausmacht. Und zu guter Letzt ist noch eine jährliche Gebühr von 1,5 Prozent fällig. Somit wird auch klar, dass sich für Unternehmen die Finanzierung erst ab einem höheren Betrag wirklich rechnet. Wobei ohnehin klar ist, dass nachrangige Darlehen in Summe teurer sind als besicherte Kredite. Mehrere Varianten Crowdfunding bzw. Crowdinvesting erfreut sich mittlerweile großer Beliebtheit, sodass es etliche Plattformen gibt. Wobei sich die Geschäftsmodelle zunehmend ähneln. Dennoch gibt es vom Prinzip her unterschiedliche Ansätze. R Donation-based Crowdfunding: Es geht um das Sammeln von Spenden. Mehr als ein Dankeschön, in welcher Form auch immer, gibt es nicht. R Reward-based Crowdfunding: eine Dienstleistung oder die Herstellung eines Produktes wird vorfinanziert. Die Investoren bekommen das Produkt oder werden beispielsweise bei der Veranstaltung eingeladen. R Beim Lending-based Crowdfunding wiederum geht es um Darlehen mit entsprechender Verzinsung. R Equity-based Crowdfunding heißt, Investoren sind direkt am Unternehmen beteiligt. Bei vielen Angeboten handelt es sich um eine Mischform aus Lending-based und Equity-based Crowdfunding: Zwar gibt der Investor ein-meist nachrangiges-Darlehen, wird aber auch am steigenden Unternehmenswert oder bei Genussrechten am Gewinn des Unternehmens beteiligt. Erfolgreiche und mittlerweile zurückgezahlte Finanzierungen wie jene für den deutschen Bioenergie-Shop zeigen, dass die Rechnung für Anleger wie Unternehmer aufgehen kann. Dem stehen jedoch Misserfolge wie die Wiener Schneeerlebniswelt gegenüber, die zwar das Geld der Investoren erhalten hat, aber letztlich doch in die Insolvenz geschlittert ist. In solchen Fällen müssen die Investoren einen Totalausfall in Kauf nehmen. Damit ist aber auch klar, dass bei durchschnittlich fünf Prozent Zinsen nur maximal jedes 20. Projekt scheitern darf, damit die Investoren nicht zur Gänze

Copyright: APA-DeFacto GmbH

um ihr Geld umfallen. Zwar weisen die Betreiber der Plattformen unisono auf das Risiko des Totalverlustes hin. Sie bemühen sich aber auch, das Risiko durch eine sorgfältige Auswahl der Projekte zu reduzieren. Nur wenn sich der wirtschaftliche Erfolg eines Unternehmens oder einer Idee plausibel darstellen lässt, wird es auf dem entsprechenden Portal den Investoren auch präsentiert. Conda Investoren sind am Unternehmenserfolg beteiligt. Conda vermittelt Anleihen für Projekte vorwiegend aus Österreich, Deutschland und der Schweiz.mwww.conda.at Tausend mal tausend Neben der Vorfinanzierung von Produkten oder Leistungen-also dem Reward-based Crowdfunding-bietet Tausend mal tausend auch Crowdfinancing an. 1000x1000.at Green Rocket Vermittelt werden nachrangige Darlehen. Green Rocket ist dabei auf Unternehmen mit den Themen Energie, Umwelt, Mobilität und Gesundheit spezialisiert. www.greenrocket.com Dagobertinvest Mittelständische Unternehmen sowie Immobilienprojekte sind im Fokus von Dagobertinvest, die nachrangige Anleihen vermitteln. Die Laufzeit beträgt zwischen acht und 30 Monaten. www.dagobertinvest.at Home Rocket Als Schwestergesellschaft der Grazer Green Rocket hat sich Home Rocket auf Immobilienfinanzierungen spezialisiert. www.homerocket.com Bawag PSK Die Bank Bawag PSK präsentiert soziale Projekte, für die Unterstützer gesucht werden. Die Spender erhalten meist ein kleines Dankeschön. www.crowdfunding.at

Mutation: Gesamt

Reichweite (2.HJ 2015)	Mi, 82.000
Druckauflage (2.HJ 2015)	Mi, 24.942

Wirtschaft Blatt

Ketchum Publico

Geld aus dem Internet (1/2)

WirtschaftsBlatt/HauptausgabeAusgabe 5172/2016 I Seite 12, 13 I 31. August 2016
Auflage: 24.942 I Reichweite: 82.000

Home Rocket

Crowdfunding

Geld aus dem

Ein Start-up braucht eine Kapitalspritze oder es fehlt am Geld, um die Produktion hochfahren zu können. Dann springt immer öfter die Crowd, eine Menge an Investoren, ein.

Mehr als 50 Projekte haben Paul Pöltner und Daniel Horak mittlerweile am Laufen bzw. haben sie bereits abgewickelt. Die beiden haben sich dem Thema Crowdfinancing verschrieben und bringen über ihre Plattform Conda Unternehmer und Investoren zusammen. Die Unternehmen können dort ihre Projekte präsentieren, Investoren können sich bereits ab 100 € am unternehmerischen Risiko – und am Erfolg – beteiligen. Meist liegt die Obergrenze bei 5000 €, die in ein Projekt gesteckt werden können.

Dass das Modell klappen kann, zeigen zwei Beispiele, bei denen das Kapital mitsamt Zinsen und Wertsteigerung bereits zurückgezahlt wurde. Dabei ist Conda keine vier Jahre alt. Und die meisten Finanzierungen laufen über fünf Jahre oder länger. Zwischen 50.000 und 500.000 € werden pro Projekt eingesammelt, insgesamt sind es bisher 13 Millionen €. Die Investoren dürfen sich über Zinsen bis zu sechs Prozent freuen. In vielen Fällen gibt es auch eine Beteiligung an der Steigerung des Unternehmenswertes. Die hohe Rendite macht allerdings auch das höhere Risiko deutlich. Schließlich handelt es sich meist um Nachrangdarlehen. Geht das Unternehmen pleite, sieht der Investor sein Geld nicht mehr.

Risikostreuung

Daher wird den Investoren auch eine entsprechende Streuung empfohlen. Die Unternehmen wiederum haben den Vorteil, dass sie keine Sicherheiten brauchen, wie Banken sie verlangen müssen. Mit dem Geld der Crowd, also der Menge, eröffnen sich aber oft Anschlussfinanzierungen. Dann sind auch andere Finanzinvestoren bereit, Geld springen zu lassen oder es gibt Förderungen. Bei Conda gibt es aber auch noch eine andere Variante: Conda verfügt über ein Netzwerk an Investoren, die sich bei einzelnen Unternehmen bereits direkt beteiligt haben. Aber auch Conda beteiligt sich an so manchem Start-up. All i need beverage, Nixe Brau und WW Wohnwagen sind Beispiele, bei denen Investoren Nachrangdarlehen geben konnten, sich aber die Plattform auch direkt beteiligt hat.

Die Plattformen lassen sich die Auswahl der Projekte, die Beratung der Unternehmen sowie die Abwicklung inklusive der jährlichen Zahlungen an die Investoren bezahlen. Bei Conda werden für die Vorbereitung der Kampagne zwischen 2000 und 3500 € veranschlagt. Hinzu kommt eine Erfolgsgebühr, die je nach dem Ausmaß der Betreuung zwischen 7,5 und 11,5 Prozent des lukrierten Geldes ausmacht. Und zu guter Letzt ist noch eine jährliche Gebühr von 1,5 Prozent fällig. Somit wird auch klar, dass sich für Unternehmen die Finanzierung erst ab einem höheren Betrag wirklich rechnet. Wobei ohnehin klar ist, dass nachrangige Darlehen in Summe teurer sind als besicherte Kredite.

Mehrere Varianten

Crowdfunding bzw. Crowdinvesting erfreut sich mittlerweile großer Beliebtheit, sodass es etliche Plattformen gibt. Wobei sich die Geschäftsmodelle zunehmend ähneln. Dennoch gibt es vom Prinzip her unterschiedliche Ansätze.

- Donation-based Crowdfunding: Es geht um das Sammeln von Spenden. Mehr als ein Dankeschön, in welcher Form auch immer, gibt es nicht.
- Reward-based Crowdfunding: eine Dienstleistung oder die Herstellung eines Produktes wird vorfinanziert. Die Investoren bekommen das Produkt oder werden beispielsweise bei der Veranstaltung eingeladen.
- Beim Lending-based Crowdfunding wiederum geht es um Darlehen mit entsprechender Verzinsung.
- Equity-based Crowdfunding heißt, Investoren sind direkt am Unternehmen beteiligt.

Conda

■ **Investoren** sind am Unternehmenserfolg beteiligt. Conda vermittelt Anleihen für Projekte vorwiegend aus Österreich, Deutschland und der Schweiz.

www.conda.at

Tausend mal tausend

■ **Neben der Vorfinanzierung** von Produkten oder Leistungen – also dem Reward-based Crowdfunding – bietet Tausend mal tausend auch Crowdfinancing an.

1000x1000.at

Green Rocket

■ **Vermittelt** werden nachrangige Darlehen. Green Rocket ist dabei auf Unternehmen mit den Themen Energie, Umwelt, Mobilität und Gesundheit spezialisiert.

www.greenrocket.com

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt. Skalierung 96%

WirtschaftsBlatt

Ketchum Publico

Geld aus dem Internet (2/2)

WirtschaftsBlatt/HauptausgabeAusgabe 5172/2016 I Seite 12, 13 I 31. August 2016
Auflage: 24.942 I Reichweite: 82.000

Home Rocket

Internet

Bei vielen Angeboten handelt es sich um eine Mischform aus Lending-based und Equity-based Crowdfunding: Zwar gibt der Investor ein – meist nachrangiges – Darlehen, wird aber auch am steigenden Unternehmenswert oder bei Genussrechten am Gewinn des Unternehmens beteiligt.

Erfolgreiche und mittlerweile zurückgezahlte Finanzierungen wie jene für den deutschen Bioenergie-Shop zeigen, dass die Rechnung für Anleger wie Unternehmer aufgehen kann. Dem stehen jedoch Misserfolge wie die Wiener Schneeerlebniswelt gegenüber, die zwar das Geld der Investoren erhalten hat, aber letztlich doch in die Insolvenz geschlittert ist. In solchen Fällen müssen die Investoren einen Totalausfall in Kauf nehmen. Damit ist aber auch klar, dass bei durchschnittlich fünf Prozent Zinsen nur maximal jedes 20. Projekt scheitern darf, damit die Investoren nicht zur Gänze um ihr Geld umfallen.

Zwar weisen die Betreiber der Plattformen unisono auf das Risiko des Totalverlustes hin. Sie bemühen sich aber auch, das Risiko durch eine sorgfältige Auswahl der Projekte zu reduzieren.

Nur wenn sich der wirtschaftliche Erfolg eines Unternehmens oder einer Idee plausibel darstellen lässt, wird es auf dem entsprechenden Portal den Investoren auch präsentiert.

MARTIN FELLHUBER
martin.fellhuber@wirtschaftsblatt.at

Dagobertinvest

■ **Mittelständische** Unternehmen sowie Immobilienprojekte sind im Fokus von Dagobertinvest, die nachrangige Anleihen vermitteln. Die Laufzeit beträgt zwischen acht und 30 Monaten.

www.dagobertinvest.at

Home Rocket

■ **Als Schwestergesellschaft** der Grazer Green Rocket hat sich Home Rocket auf Immobilienfinanzierungen spezialisiert.

www.homerocket.com

Bawag PSK

■ **Die Bank** Bawag PSK präsentiert soziale Projekte, für die Unterstützer gesucht werden. Die Spender erhalten meist ein kleines Dankeschön.

www.crowdfunding.at

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

"Horizont" vom 26.08.2016 Seite: 14 Von: Bericht von Jakob Steinschaden

Wie Agenturen nach Start-ups fischen

The Ventury ist die neueste österreichische Agentur, die für Jungfirmen im Tech-Bereich arbeitet - ein Modell, dass durch den Boom auch für etablierte Player attraktiv geworden ist

Der Start-up-Boom in Österreich hat nicht nur Großunternehmen, Anwaltskanzleien und Privatstiftungen auf den Geschmack gebracht, sondern mittlerweile auch Agenturen. Die jüngste Agentur, die diesen Bereich besetzt, heißt The Ventury und hat kürzlich von ihrem Büro an der Wiener Ringstraße aus ihre Arbeit aufgenommen. "Die zwei zentralen Ressourcen, die viel zu oft fehlen, um ein Start-up großzumachen, sind gute Developer einerseits und Marketer andererseits", sagt Geschäftsführer Christoph Bitzner. In diese beiden Breschen wollen er und sein Team springen: Wenn Jungfirmen Engpässe bei Technologie und Onlinemarketing haben, können sie die Dienste des derzeit achtköpfigen Teams von The Ventury in Anspruch nehmen - und, wenn beide Parteien wollen, mit Firmenanteilen zahlen. Das Modell dafür nennt sich "Work 4 Equity", also "Arbeit für Anteile": Da Start-ups in der Regel keine großen Budgets für IT-Dienstleistungen und Werbung übrig haben, können sie The Ventury prozentuell beteiligen. Je nach Leistungsumfang nimmt man laut Mitgründer Adrian Zettl-Singh zwischen fünf und fünfzehn Prozent der Anteile. Voraussetzung dafür ist, dass The Ventury auch einsteigen will, immerhin bedeutet das Modell eine enge Zusammenarbeit über die nächsten Monate oder gar Jahre. "Es kommt bei Start-ups sehr oft auf das Team an, und oft findet man einfach nicht die richtigen Teammitglieder und somit die Ressourcen, die man braucht. Wir setzen genau da an und sehen uns gerne als Teil des Start-up-Teams", sagt Jakob Reiter, ebenfalls Gründungsmitglied der blutjungen Tech-Agentur. Arbeiten für andere Das nötige Know-how, um für andere Firmen Technologie zu entwickeln und Marketing zu machen, will man sich bei The Ventury vor allem durch die Vorgängerfirma Simplewish erarbeitet haben. Bitzner und Reiter haben den auf Gruppengeschenke spezialisierte Webdienst 2012 ins Leben gerufen und sich mit Austrian Airlines einen ganz großen Kunden geangelt. Seit November 2015 können Nutzer mit der Webtechnologie gemeinsam Flüge an andere verschenken und sich die Rechnung teilen. Mittlerweile hat das Team von The Ventury bereits im Auftrag einiger anderer österreichischer Start-ups gewerkt. Für die Diabetiker-App mySugr macht das Team Performance-Marketing, für die Texterkennungs-App Anyline werden Marketing und Suchmaschinenoptimierung umgesetzt. Wie es sich für die Start-up-Welt gehört, spricht man bei The Ventury aber lieber von "Growth Hacking" und nicht von Marketing. "Growth Hacking ist ein Prozess mit schnellen Experimenten über alle Marketingkanäle hinweg und in der Produktentwicklung, um die effizientesten und effektivsten Wege zu finden, die dem Start-up Wachstum verleihen", sagt Zettl-Singh. Neben Marketing entwickelt man Webtechnologien für Startup-Kunden. Für die Sportbuchungs-Plattform Eversports hat The Ventury das neue, kürzlich gelaunchte Portal mitentwickelt, und für die Jobsuch-App hokify wurde deren neuer Chatbot programmiert, mit dem Nutzer über Messaging-Apps Stellenangebote abfragen können. In letzterem Thema vermutet The Ventury einen Wachstumsmarkt. Für einen großen Kunden wird man voraussichtlich im Herbst einen Chatbot auf den Markt bringen, außerdem kommen bereits Anfragen aus dem Ausland. Weitere Agenturen The Ventury ist somit eine weitere Agentur, die sich auf Start-ups als Kunden stürzt. Anfang des Jahres hat die PR-Agentur The Skills Group eine eigene Unit ins Leben gerufen, die sich dem Geschäft mit Jungfirmen verschrieben hat. "Das hat sich für ans als richtige Entscheidung herausgestellt", sagt Managing Partner Jürgen Gangoly. Zu den ersten drei Start-ups myVeeta, Light-Glass und ticketgarden, für die man die Kommunikation macht, sind seither die Fluggastrechte-Plattform FairPlane, die B&C Innovation Investments GmbH sowie die Strategieberatung Alpha Pianos dazugekommen. "Wir haben unsere Ziele für 2016 bereits jetzt erreicht und sind zusätzlich noch mit zwei weiteren Unternehmen in der Startphase der Zusammenarbeit", so Gangoly. Zwar liege das Hauptgeschäft nach wie vor bei den großen Kunden, doch die PR-Arbeit für Start-ups habe sich zu einem weiteren Standbein entwickelt.

Copyright: APA-DeFacto GmbH - Seite 14

Wie auch bei The Ventury gibt es bei The Skills Group unterschiedliche Modelle: Neben "Work 4 Equity" gibt es für Jungfirmen auch Sonderkonditionen wie etwa Zahlungsaufschub bis zur nächsten Investmentrunde. Aus Agentursicht spannend seien Startups auch, weil man für diese neue Dinge ausprobieren könne und auch die Chance hätte, neue Marken positionieren zu können, so Gangoly. Auch die PR-Agentur Ketchum Publico hat einen Schwerpunkt auf Start-ups gelegt und die auf Bluttests spezialisierte Jungfirma kiweno bei der Launch-Kommunikation unterstützt, weitere Kunden sind die Crowdfunding-Plattformen Green Rocket und Home Rocket. Ketchum Publico beteiligt sich nicht an Startups, bietet ihnen jedoch Sonderkonditionen an. "Start-ups haben oftmals kein Budget für klassische Werbung, daher setzen wir in unserer Kommunikationsarbeit vor allem auf sogenannte Earned und Shared Media", sagt Sebastian Mayer von Ketchum Publico. "Gemeinsam mit den Gründern entwickeln wir Geschichten, die so interessant sind, dass sie von Multiplikatoren wie Journalisten, Bloggern oder anderen Social Influencern weiterverbreitet werden." 5 -15 % Firmenanteile nimmt The Ventury, wenn es eng mit Start-ups zusammenarbeitet.

Die The Ventury-Gründer Christoph Bitzner, Adrian Zettl-Singh und Jakob Reiter (vorne v. l.) mit Team.

Mutation: gesamt

Reichweite (2015)	41.760
Druckauflage (2015)	14.400

HORIZONT

Wie Agenturen nach Start-ups fischen

HorizontAusgabe 33-34/2016 I Seite 14 I 26. August 2016
Auflage: 14.400 I Reichweite: 41.760

Home Rocket

Wie Agenturen nach Start-ups fischen

The Ventury ist die neueste österreichische Agentur, die für Jungfirmen im Tech-Bereich arbeitet – ein Modell, dass durch den Boom auch für etablierte Player attraktiv geworden ist

Die The Ventury-Gründer Christoph Bitzner, Adrian Zettl-Singh und Jakob Reiter (vorne v. l.) mit Team.

Bericht von
Jakob Steinschaden

Der Start-up-Boom in Österreich hat nicht nur Großunternehmen, Anwaltskanzleien und Privatstiftungen auf den Geschmack gebracht, sondern mittlerweile auch Agenturen. Die jüngste Agentur, die diesen Bereich besetzt, heißt The Ventury und hat kürzlich von ihrem Büro an der Wiener Ringstraße aus ihre Arbeit aufgenommen. „Die zwei zentralen Ressourcen, die viel zu oft fehlen, um ein Start-up großzumachen, sind gute Developer einerseits und Marketer andererseits", sagt Geschäftsführer Christoph Bitzner. In diese beiden Breschen wollen er und sein Team springen: Wenn Jungfirmen Engpässe bei Technologie und Onlinemarketing haben, können sie die Dienste des derzeit achtköpfigen Teams von The Ventury in Anspruch nehmen – und, wenn beide Parteien wollen, mit Firmenanteilen zahlen.

Das Modell dafür nennt sich „Work 4 Equity", also „Arbeit für Anteile": Da Start-ups in der Regel keine großen Budgets für IT-Dienstleistungen und Werbung übrig haben, können sie The Ventury prozentuell beteiligen. Je nach Leistungsumfang nimmt man laut Mitgründer Adrian Zettl-Singh zwischen fünf und fünfzehn Prozent der Anteile. Voraussetzung dafür ist, dass The Ventury auch einsteigen will, immerhin bedeutet das Modell eine enge Zusammenarbeit über die nächsten Monate oder gar Jahre. „Es kommt bei Start-ups sehr oft auf das Team an, und oft findet man einfach nicht die richtigen Teammitglieder und somit die Ressourcen, die man braucht. Wir setzen genau da an und sehen uns gerne als Teil des Start-up-Teams", sagt Jakob Reiter, ebenfalls Gründungsmitglied der blutjungen Tech-Agentur.

Arbeiten für andere

Das nötige Know-how, um für andere Firmen Technologie zu entwickeln und Marketing zu machen, will man sich bei The Ventury vor allem durch die Vorgängerfirma Simplewish erarbeitet haben. Bitzner und Reiter haben den auf Gruppengeschenke spezialisierte Webdienst 2012 ins Leben gerufen und sich mit Austrian Airlines einen ganz großen Kunden geangelt. Seit November 2015 können Nutzer mit der Webtechnologie gemeinsam Flüge an andere verschenken und sich die Rechnung teilen.

Mittlerweile hat das Team von The Ventury bereits im Auftrag einiger anderer österreichischer Start-ups gewerkt. Für die Diabetiker-App mySugr macht das Team Performance-Marketing, für die Texterkennungs-App Anyline werden Marketing und Suchmaschinenoptimierung umgesetzt. Wie es sich für die Start-up-Welt gehört, spricht man bei The Ventury aber lieber von „Growth Hacking" und nicht von Marketing. „Growth Hacking ist ein Prozess mit schnellen Experimenten über alle Marketingkanäle hinweg und in der Produktentwicklung, um die effizientesten und effektivsten Wege zu finden, die dem Start-up Wachstum verleihen", sagt Zettl-Singh. Neben Marketing entwickelt man Webtechnologien für Start-up-Kunden. Für die Sportbuchungs-Plattform Eversports hat The Ventury das neue, kürzlich gelaunchte Portal mitentwickelt, und für die Jobsuch-App hokify wurde deren neuer Chatbot programmiert, mit dem Nutzer über Messaging-Apps Stellenangebote abfragen können. In letzterem Thema vermutet The Ventury einen Wachstumsmarkt. Für einen großen Kunden wird man voraussichtlich im Herbst einen Chatbot auf den Markt bringen, außerdem kommen bereits Anfragen aus dem Ausland.

5–15 %
Firmenanteile nimmt The Ventury, wenn es eng mit Start-ups zusammenarbeitet.

Weitere Agenturen

The Ventury ist somit eine weitere Agentur, die sich auf Start-ups als Kunden stürzt. Anfang des Jahres hat die PR-Agentur The Skills Group eine eigene Unit ins Leben gerufen, die sich dem Geschäft mit Jungfirmen verschrieben hat. „Das hat sich für ans als richtige Entscheidung herausgestellt", sagt Managing Partner Jürgen Gangoly. Zu den ersten drei Start-ups myVeeta, LightGlass und ticketgarden, für die man die Kommunikation macht, sind seither die Fluggastrechte-Plattform FairPlane, die B&C Innovation Investments GmbH sowie die Strategieberatung Alpha Pianos dazugekommen. „Wir haben unsere Ziele für 2016 bereits jetzt erreicht und sind zusätzlich noch mit zwei weiteren Unternehmen in der Startphase der Zusammenarbeit", so Gangoly. Zwar liege das Hauptgeschäft nach wie vor bei den großen Kunden, doch die PR-Arbeit für Start-ups habe sich zu einem weiteren Standbein entwickelt. Wie auch bei The Ventury gibt es bei The Skills Group unterschiedliche Modelle: Neben „Work 4 Equity" gibt es für Jungfirmen auch Sonderkonditionen wie etwa Zahlungsaufschub bis zur nächsten Investmentrunde. Aus Agentursicht spannend seien Start-ups auch, weil man für diese neue Dinge ausprobieren könne und auch die Chance hätte, neue Marken positionieren zu können, so Gangoly.

Auch die PR-Agentur Ketchum Publico hat einen Schwerpunkt auf Start-ups gelegt und die auf Bluttests spezialisierte Jungfirma kiweno bei der Launch-Kommunikation unterstützt, weitere Kunden sind die Crowdfunding-Plattformen Green Rocket und Home Rocket. Ketchum Publico beteiligt sich nicht an Start-ups, bietet ihnen jedoch Sonderkonditionen an. „Start-ups haben oftmals kein Budget für klassische Werbung, daher setzen wir in unserer Kommunikationsarbeit vor allem auf sogenannte Earned und Shared Media", sagt Sebastian Mayer von Ketchum Publico. „Gemeinsam mit den Gründern entwickeln wir Geschichten, die so interessant sind, dass sie von Multiplikatoren wie Journalisten, Bloggern oder anderen Social Influencern weiterverbreitet werden." •

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

"Börse-Express" vom 19.08.2016 Seite: 23 Von: Christine Petzwinkler christine.petzwinkler@boerse-express.com

CROWDINVESTING ANLAGEFORM

Immo-Crowdinvesting: Aktuelle Angebote heimischer Plattformen

Crowdfunding für Immobilien besticht meist mit kurzen Laufzeiten und einer vergleichsweise attraktiven Verzinsung. Für Immobilien-Entwickler ist diese Art der Kapitalaufnahme-im Gegensatz zu anderen Finanzierungsformen-relativ günstig. Insofern eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten. Hier die aktuellen Angebote.

Home Rocket, eine heimische Crowdfunding Plattform für Immobilien, startet erstmals ein Crowdfunding-Projekt in Deutschland. Gemeinsam mit dem Salzburger Bauträger Soini wird das Objekt 55Frames, mit 81 Eigentumswohnungen, in Köln finanziert. Das Crowdfundingziel des Objekts liegt bei 1.499.000 Euro und das Investment der Crowd wird mit bis zu sechs Prozent jährlich verzinst-bei einer Laufzeit von 24 Monaten. "Das erste Projekt in Deutschland für unsere Investorinnen und Investoren zu realisieren war uns ein großes Anliegen," sagt Home Rocket-Geschäftsführer Wolfgang Deutschmann. "Die Marktsituation in den großen Städten Deutschlands ist ähnlich wie in Wien: Wohnraum ist ein dringend gefragtes Gut und bildet dadurch eine Investmentchance für die Home Rocket Crowd."Vor Kurzem startete auf Home Rocket auch ein Projekt in der Wiener Baslergasse 17. Dieses hat mittlerweile die Fundingschwelle übertroffen-knapp 300.000 Euro wurden investiert. Das Fundinglimit des Projekts Baslergasse liegt bei 1.000.000 Euro.

Wörthersee-Immobilie. Auf der Crowdinvesting-Plattform dagobertinvest kann man aktuell in ein Immobilienprojekt mit Blick auf den Wörthersee investieren, nämlich in das Projekt "Wohnen im Park mit Seeblick" in Schiefling am Südufer des Sees, wenige Minuten von Velden entfernt. Der Baubeginn ist voraussichtlich im September oder Oktober 2016. Bis dahin rechnet man mit einer Vorverwertungsquote von mindestens 50 Prozent. Realisiert wird das Projekt von der SLM Verwaltung &Beteiligungs GmbH gemeinsam mit der WSI GmbH &Co KG. Der SLM Verwaltung &Beteiligungs GmbH können Crowdinvestoren für das Projekt nun bis zu insgesamt 150.000 Euro in Form eines qualifizierten Nachrangdarlehens zur Verfügung stellen. Die Laufzeit beträgt 18 Monate, die Verzinsung 6,00 Prozent p.a. jährlich kapitalisiert und wird auch bei vorzeitiger Rückzahlung auf die gesamte Vertragslaufzeit garantiert. Des weiteren gibt es auf dagobertinvest die Möglichkeit, in ein Doppelhaus direkt in Brunn am Gebirge bei Wien zu investieren. Das Doppelhaus ist bereits voll verwertet und dadurch besteht kein Verwertungsrisiko mehr. Die Grundstücksübergabe wird bis Mitte August erwartet. Der tatsächliche Baubeginn wird voraussichtlich Mitte September 2016 erfolgen. Die Laufzeit beträgt zwölf Monate bei einer Verzinsung von 6,25 Prozent pro Jahr. Bauträger ist die Wohnpark Gruppe, die bereits zwei Projekte erfolgreich bei dagobertinvest mittels Crowdinvesting finanziert hat. Bei diesen erfolgt bereits in den nächsten Wochen die Rückzahlung der Investitionsbeträge.

Luxuswohnungen im Achten. Auf conda läuft noch ca. 40 Tage das Funding für die Luxusimmobilie The Son. Das Immobilienprojekt besticht mit 15 Luxuswohnungen und einem Penthouse in einem Wiener Altbau im 8. Wiener Gemeindebezirk. Das rund 1800 m² große Objekt befindet sich in der Trautsongasse 8. Die Laufzeit beträgt drei Jahre, die Verzinsung 5,5 Prozent. Bisher wurden von der Crowd etwa 180.000 Euro für The Son bereitgestellt.<

"Wohnraum ist ein dringend gefragtes Gut und bildet dadurch eine Investmentchance für die Crowd"

Home Rocket startet das erste Immobilien-Crowdfunding für ein deutsches Projekt Foto: Soini GmbH

Mutation: gesamt

Reichweite (2016)	36.250
Druckauflage (2016)	12.500

BÖRSE EXPRESS

Ketchum Publico

Immo-Crowdinvesting: Aktuelle Angebote heimischer Plattformen

Börse-Express I Seite 23 I 19. August 2016
Auflage: 12.500 I Reichweite: 36.250

Home Rocket

CROWDINVESTING

ANLAGEFORM

Immo-Crowdinvesting: Aktuelle Angebote heimischer Plattformen

Christine Petzwinkler christine.petzwinkler@boerse-express.com

Crowdfunding für Immobilien besticht meist mit kurzen Laufzeiten und einer vergleichsweise attraktiven Verzinsung. Für Immobilien-Entwickler ist diese Art der Kapitalaufnahme - im Gegensatz zu anderen Finanzierungsformen - relativ günstig. Insofern eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten. Hier die aktuellen Angebote.

Home Rocket startet das erste Immobilien-Crowdfunding für ein deutsches Projekt Foto: Soini GmbH

Home Rocket, eine heimische Crowdfunding Plattform für Immobilien, startet erstmals ein Crowdfunding-Projekt in Deutschland. Gemeinsam mit dem Salzburger Bauträger Soini wird das Objekt 55Frames, mit 81 Eigentumswohnungen, in Köln finanziert. Das Crowdfundingziel des Objekts liegt bei 1.499.000 Euro und das Investment der Crowd wird mit bis zu sechs Prozent jährlich verzinst - bei einer Laufzeit von 24 Monaten. „Das erste Projekt in Deutschland für unsere Investorinnen und Investoren zu realisieren war uns ein großes Anliegen," sagt Home Rocket-Geschäftsführer Wolfgang Deutschmann. „Die Marktsituation in den großen Städten Deutschlands ist ähnlich wie in Wien: Wohnraum ist ein dringend gefragtes Gut und bildet dadurch eine Investmentchance für die Home Rocket Crowd." Vor Kurzem startete auf Home Rocket auch ein Projekt in der Wiener Baslergasse 17. Dieses hat mittlerweile die Fundingschwelle übertroffen – knapp 300.000 Euro wurden investiert. Das Fundinglimit des Projekts Baslergasse liegt bei 1.000.000 Euro.

„Wohnraum ist ein dringend gefragtes Gut und bildet dadurch eine Investmentchance für die Crowd"

Wörthersee-Immobilie. Auf der Crowdinvesting-Plattform dagobertinvest kann man aktuell in ein Immobilienprojekt mit Blick auf den Wörthersee investieren, nämlich in das Projekt „Wohnen im Park mit Seeblick" in Schiefling am Südufer des Sees, wenige Minuten von Velden entfernt. Der Baubeginn ist voraussichtlich im September oder Oktober 2016. Bis dahin rechnet man mit einer Vorverwertungsquote von mindestens 50 Prozent. Realisiert wird das Projekt von der SLM Verwaltung & Beteiligungs GmbH gemeinsam mit der WSI GmbH & Co KG. Der SLM Verwaltung & Beteiligungs GmbH können Crowdinvestoren für das Projekt nun bis zu insgesamt 150.000 Euro in Form eines qualifizierten Nachrangdarlehens zur Verfügung stellen. Die Laufzeit beträgt 18 Monate, die Verzinsung 6,00 Prozent p.a. jährlich kapitalisiert und wird auch bei vorzeitiger Rückzahlung auf die gesamte Vertragslaufzeit garantiert. Des weiteren gibt es auf dagobertinvest die Möglichkeit, in ein Doppelhaus direkt in Brunn am Gebirge bei Wien zu investieren. Das Doppelhaus ist bereits voll verwertet und dadurch besteht kein Verwertungsrisiko mehr. Die Grundstücksübergabe wird bis Mitte August erwartet. Der tatsächliche Baubeginn wird voraussichtlich Mitte September 2016 erfolgen. Die Laufzeit beträgt zwölf Monate bei einer Verzinsung von 6,25 Prozent pro Jahr. Bauträger ist die Wohnpark Gruppe, die bereits zwei Projekte erfolgreich bei dagobertinvest mittels Crowdinvesting finanziert hat. Bei diesen erfolgt bereits in den nächsten Wochen die Rückzahlung der Investitionsbeträge.

Luxuswohnungen im Achten. Auf conda läuft noch ca. 40 Tage das Funding für die Luxusimmobilie The Son. Das Immobilienprojekt besticht mit 15 Luxuswohnungen und einem Penthouse in einem Wiener Altbau im 8. Wiener Gemeindebezirk. Das rund 1800 m² große Objekt befindet sich in der Trautsongasse 8. Die Laufzeit beträgt drei Jahre, die Verzinsung 5,5 Prozent. Bisher wurden von der Crowd etwa 180.000 Euro für The Son bereitgestellt. <

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

"Börse-Express" vom 18.08.2016 Seite: 8 Von: Christine Petzwinkler christine.petzwinkler@boerse-express.com

ANLAGEFORM

Immo-Crowdinvesting: Aktuelle Angebote heimischer Plattformen

Crowdfunding für Immobilien besticht meist mit kurzen Laufzeiten und einer vergleichsweise attraktiven Verzinsung. Für Immobilien-Entwickler ist diese Art der Kapitalaufnahme-im Gegensatz zu anderen Finanzierungsformen-relativ günstig. Insofern eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten. Hier die aktuellen Angebote.

Home Rocket, eine heimische Crowdfunding Plattform für Immobilien, startet erstmals ein Crowdfunding-Projekt in Deutschland. Gemeinsam mit dem Salzburger Bauträger Soini wird das Objekt 55Frames, mit 81 Eigentumswohnungen, in Köln finanziert. Das Crowdfundingziel des Objekts liegt bei 1.499.000 Euro und das Investment der Crowd wird mit bis zu sechs Prozent jährlich verzinst-bei einer Laufzeit von 24 Monaten. "Das erste Projekt in Deutschland für unsere Investorinnen und Investoren zu realisieren war uns ein großes Anliegen," sagt Home Rocket-Geschäftsführer Wolfgang Deutschmann. "Die Marktsituation in den großen Städten Deutschlands ist ähnlich wie in Wien: Wohnraum ist ein dringend gefragtes Gut und bildet dadurch eine Investmentchance für die Home Rocket Crowd."Vor Kurzem startete auf Home Rocket auch ein Projekt in der Wiener Baslergasse 17. Dieses hat mittlerweile die Fundingschwelle übertroffen-knapp 300.000 Euro wurden investiert. Das Fundinglimit des Projekts Baslergasse liegt bei 1.000.000 Euro.

Wörthersee-Immobilie. Auf der Crowdinvesting-Plattform dagobertinvest kann man aktuell in ein Immobilienprojekt mit Blick auf den Wörthersee investieren, nämlich in das Projekt "Wohnen im Park mit Seeblick" in Schiefling am Südufer des Sees, wenige Minuten von Velden entfernt. Der Baubeginn ist voraussichtlich im September oder Oktober 2016. Bis dahin rechnet man mit einer Vorverwertungsquote von mindestens 50 Prozent. Realisiert wird das Projekt von der SLM Verwaltung &Beteiligungs GmbH gemeinsam mit der WSI GmbH &Co KG. Der SLM Verwaltung &Beteiligungs GmbH können Crowdinvestoren für das Projekt nun bis zu insgesamt 150.000 Euro in Form eines qualifizierten Nachrangdarlehens zur Verfügung stellen. Die Laufzeit beträgt 18 Monate, die Verzinsung 6,00 Prozent p.a. jährlich kapitalisiert und wird auch bei vorzeitiger Rückzahlung auf die gesamte Vertragslaufzeit garantiert. Des weiteren gibt es auf dagobertinvest die Möglichkeit, in ein Doppelhaus direkt in Brunn am Gebirge bei Wien zu investieren. Das Doppelhaus ist bereits voll verwertet und dadurch besteht kein Verwertungsrisiko mehr. Die Grundstücksübergabe wird bis Mitte August erwartet. Der tatsächliche Baubeginn wird voraussichtlich Mitte September 2016 erfolgen. Die Laufzeit beträgt zwölf Monate bei einer Verzinsung von 6,25 Prozent pro Jahr. Bauträger ist die Wohnpark Gruppe, die bereits zwei Projekte erfolgreich bei dagobertinvest mittels Crowdinvesting finanziert hat. Bei diesen erfolgt bereits in den nächsten Wochen die Rückzahlung der Investitionsbeträge.

Luxuswohnungen im Achten. Auf conda läuft noch ca. 40 Tage das Funding für die Luxusimmobilie The Son. Das Immobilienprojekt besticht mit 15 Luxuswohnungen und einem Penthouse in einem Wiener Altbau im 8. Wiener Gemeindebezirk. Das rund 1800 m² große Objekt befindet sich in der Trautsongasse 8. Die Laufzeit beträgt drei Jahre, die Verzinsung 5,5 Prozent. Bisher wurden von der Crowd etwa 180.000 Euro für The Son bereitgestellt.<

"Wohnraum ist ein dringend gefragtes Gut und bildet dadurch eine Investmentchance für die Crowd"

Home Rocket startet das erste Immobilien-Crowdfunding für ein deutsches Projekt

Mutation: gesamt

Reichweite (2016)	36.250
Druckauflage (2016)	12.500

BÖRSE EXPRESS

Ketchum Publico

Immo-Crowdinvesting: Aktuelle Angebote heimischer Plattformen

Börse-Express I Seite 8 I 18. August 2016
Auflage: 12.500 I Reichweite: 36.250

Home Rocket

ANLAGEFORM

Immo-Crowdinvesting: Aktuelle Angebote heimischer Plattformen

Christine Petzwinkler christine.petzwinkler@boerse-express.com

Crowdfunding für Immobilien besticht meist mit kurzen Laufzeiten und einer vergleichsweise attraktiven Verzinsung. Für Immobilien-Entwickler ist diese Art der Kapitalaufnahme - im Gegensatz zu anderen Finanzierungsformen - relativ günstig. Insofern eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten. Hier die aktuellen Angebote.

Home Rocket startet das erste Immobilien-Crowdfunding für ein deutsches Projekt Foto: Soini GmbH

Home Rocket, eine heimische Crowdfunding Plattform für Immobilien, startet erstmals ein Crowdfunding-Projekt in Deutschland. Gemeinsam mit dem Salzburger Bauträger Soini wird das Objekt 55Frames, mit 81 Eigentumswohnungen, in Köln finanziert. Das Crowdfundingziel des Objekts liegt bei 1.499.000 Euro und das Investment der Crowd wird mit bis zu sechs Prozent jährlich verzinst - bei einer Laufzeit von 24 Monaten. „Das erste Projekt in Deutschland für unsere Investorinnen und Investoren zu realisieren war uns ein großes Anliegen," sagt Home Rocket-Geschäftsführer Wolfgang Deutschmann. „Die Marktsituation in den großen Städten Deutschlands ist ähnlich wie in Wien: Wohnraum ist ein dringend gefragtes Gut und bildet dadurch eine Investmentchance für die Home Rocket Crowd." Vor Kurzem startete auf Home Rocket auch ein Projekt in der Wiener Baslergasse 17. Dieses hat mittlerweile die Fundingschwelle übertroffen – knapp 300.000 Euro wurden investiert. Das Fundinglimit des Projekts Baslergasse liegt bei 1.000.000 Euro.

„Wohnraum ist ein dringend gefragtes Gut und bildet dadurch eine Investmentchance für die Crowd"

Wörthersee-Immobilie. Auf der Crowdinvesting-Plattform dagobertinvest kann man aktuell in ein Immobilienprojekt mit Blick auf den Wörthersee investieren, nämlich in das Projekt „Wohnen im Park mit Seeblick" in Schiefling am Südufer des Sees, wenige Minuten von Velden entfernt. Der Baubeginn ist voraussichtlich im September oder Oktober 2016. Bis dahin rechnet man mit einer Vorverwertungsquote von mindestens 50 Prozent. Realisiert wird das Projekt von der SLM Verwaltung & Beteiligungs GmbH gemeinsam mit der WSI GmbH & Co KG. Der SLM Verwaltung & Beteiligungs GmbH können Crowdinvestoren für das Projekt nun bis zu insgesamt 150.000 Euro in Form eines qualifizierten Nachrangdarlehens zur Verfügung stellen. Die Laufzeit beträgt 18 Monate, die Verzinsung 6,00 Prozent p.a. jährlich kapitalisiert und wird auch bei vorzeitiger Rückzahlung auf die gesamte Vertragslaufzeit garantiert. Des weiteren gibt es auf dagobertinvest die Möglichkeit, in ein Doppelhaus direkt in Brunn am Gebirge bei Wien zu investieren. Das Doppelhaus ist bereits voll verwertet und dadurch besteht kein Verwertungsrisiko mehr. Die Grundstücksübergabe wird bis Mitte August erwartet. Der tatsächliche Baubeginn wird voraussichtlich Mitte September 2016 erfolgen. Die Laufzeit beträgt zwölf Monate bei einer Verzinsung von 6,25 Prozent pro Jahr. Bauträger ist die Wohnpark Gruppe, die bereits zwei Projekte erfolgreich bei dagobertinvest mittels Crowdinvesting finanziert hat. Bei diesen erfolgt bereits in den nächsten Wochen die Rückzahlung der Investitionsbeträge.

Luxuswohnungen im Achten. Auf conda läuft noch ca. 40 Tage das Funding für die Luxusimmobilie The Son. Das Immobilienprojekt besticht mit 15 Luxuswohnungen und einem Penthouse in einem Wiener Altbau im 8. Wiener Gemeindebezirk. Das rund 1800 m² große Objekt befindet sich in der Trautsongasse 8. Die Laufzeit beträgt drei Jahre, die Verzinsung 5,5 Prozent. Bisher wurden von der Crowd etwa 180.000 Euro für The Son bereitgestellt. <

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

"Kleine Zeitung" vom 16.08.2016 Seite: 21 Gesamt

PLATTFORMEN

Die Rakete landet in Deutschland

Plattform Green Rocket weitet das Einzugsgebiet aus.

Mit Conda, Green Rocket, Home Rocket, 1000x1000, Regional Funding, Das ErtragReich, Evercrowd, Dagobertinvest, Finnest oder Rendity gibt es mittlerweile viele österreichische Plattformen, die sich auf Kleinstanleger spezialisiert haben. Weil längst auch internationale Vorreiter wie Kickstarter, Indiegogo die Fühler nach Österreich ausgestreckt und erste rotweißrote Projekte abgewickelt haben, bläst schon in der Startphase der Finanzierungsform ein rauer Wind. Heimische Pioniere, wie die von den Steirern Peter Garber und Wolfgang Deutschmann geleiteten Plattformen Green Rocket und Home Rocket, wollen ihren Fokus daher ebenfalls ausweiten.

Im Herbst werden über die Plattformen erste deutsche Projekte abgewickelt, wie Deutschmann im Gespräch mit der Kleinen Zeitung erzählt. Ein nachvollziehbarer Schritt, kommt doch bereits jeder vierte Rocket-Investor aus Deutschland. In Österreich soll das Angebot-rund 20 Projekte wickelt Green Rocket pro Jahr ab-"verdichtet" werden. Die Sondierung fällt Deutschmann& Co. nicht immer leicht: Im letzten Jahr wollten 1000 Unternehmen Geld über Green Rocket einsammeln.

Beispielshaft geclippt aus der Mutation: "Steiermark".

Steirische Köpfe hinter Green Rocket: Garber und Deutschmann O.WOLF

Mutation: Gesamt

Reichweite (2.HJ 2015)	Di, 835.000
Druckauflage (2.HJ 2015)	Di, 301.407

der Kleinstanleger

KLEINE ZEITUNG

Ketchum Publico

Die Rakete landet in Deutschland

Kleine Zeitung/Gesamt I Seite 21 I 16. August 2016
Auflage: 301.407 I Reichweite: 835.000
Artikel gleichlautend erschienen in allen Ausgaben, beispielhaft geclippt aus der Mutation: „Steiermark“
Home Rocket

Steirische Köpfe hinter Green Rocket: Garber und Deutschmann O.WOLF

PLATTFORMEN

Die Rakete landet in Deutschland

Plattform Green Rocket weitet das Einzugsgebiet aus.

Mit **Conda**, **Green Rocket**, **Home Rocket**, **1000x1000**, **Regional Funding**, **Das ErtragReich, Evercrowd**, **Dagobertinvest**, **Finnest** oder **Rendity** gibt es mittlerweile viele österreichische Plattformen, die sich auf Kleinstanleger spezialisiert haben. Weil längst auch internationale Vorreiter wie **Kickstarter**, **Indiegogo** die Fühler nach Österreich ausgestreckt und erste rotweiß-rote Projekte abgewickelt haben, bläst schon in der Startphase der Finanzierungsform ein rauer Wind. Heimische Pioniere, wie die von den Steirern Peter Garber und Wolfgang Deutschmann geleiteten Plattformen Green Rocket und Home Rocket, wollen ihren Fokus daher ebenfalls ausweiten.

Im Herbst werden über die Plattformen erste deutsche Projekte abgewickelt, wie Deutschmann im Gespräch mit der *Kleinen Zeitung* erzählt. Ein nachvollziehbarer Schritt, kommt doch bereits jeder vierte Rocket-Investor aus Deutschland. In Österreich soll das Angebot – rund 20 Projekte wickelt Green Rocket pro Jahr ab – „verdichtet“ werden. Die Sondierung fällt Deutschmann & Co. nicht immer leicht: Im letzten Jahr wollten 1000 Unternehmen Geld über Green Rocket einsammeln.

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

"Neue Vorarlberger Tageszeitung" vom 16.08.2016 Seite: 25

PLATTFORMEN

Die Rakete landet in Deutschland

Plattform Green Rocket weitet das Einzugsgebiet aus.

Mit Conda, Green Rocket, Home Rocket, 1000x1000, Regional Funding, Das ErtragReich, Evercrowd, Dagobertinvest, Finnest oder Rendity gibt es mittlerweile viele österreichische Plattformen, die sich auf Kleinstanleger spezialisiert haben. Weil längst auch internationale Vorreiter wie Kickstarter, Indiegogo die Fühler nach Österreich ausgestreckt und erste rotweißrote Projekte abgewickelt haben, bläst schon in der Startphase der Finanzierungsform ein rauer Wind. Heimische Pioniere, wie die von den Steirern Peter Garber und Wolfgang Deutschmann geleiteten Plattformen Green Rocket und Home Rocket, wollen ihren Fokus daher ebenfalls ausweiten.

Im Herbst werden über die Plattformen erste deutsche Projekte abgewickelt, wie Deutschmann im Gespräch mit der Kleinen Zeitung erzählt. Ein nachvollziehbarer Schritt, kommt doch bereits jeder vierte Rocket-Investor aus Deutschland. In Österreich soll das Angebot-rund 20 Projekte wickelt Green Rocket pro Jahr ab-"verdichtet" werden. Die Sondierung fällt Deutschmann& Co. nicht immer leicht: Im letzten Jahr wollten 1000 Unternehmen Geld über Green Rocket einsammeln.

Steirische Köpfe hinter Green Rocket: Garber und Deutschmann O.WOLF

Mutation: Gesamt

Reichweite (2.HJ 2015)	Di, 35.000
Druckauflage (2.HJ 2015)	Di, 11.817

Copyright: APA-DeFacto GmbH - Seite 25

der Kleinstanleger

NEUE Vorarlberger Tageszeitung

Die Rakete landet in Deutschland

Neue Vorarlberger Tageszeitung | Seite 25 | 16. August 2016
Auflage: 11.817 | Reichweite: 35.000

Home Rocket

Heimische Köpfe hinter Green Rocket: Garber und Deutschmann O.WOLF

PLATTFORMEN

Die Rakete landet in Deutschland

Plattform Green Rocket weitet das Einzugsgebiet aus.

Mit **Conda**, **Green Rocket**, **Home Rocket**, **1000x1000**, **Regional Funding**, **Das ErtragReich**, **Evercrowd**, **Dagobertinvest**, **Finnest** oder **Rendity** gibt es mittlerweile viele österreichische Plattformen, die sich auf Kleinstanleger spezialisiert haben. Weil längst auch internationale Vorreiter wie **Kickstarter**, **Indiegogo** die Fühler nach Österreich ausgestreckt und erste rotweiß-rote Projekte abgewickelt haben, bläst schon in der Startphase der Finanzierungsform ein rauer Wind. Heimische Pioniere, wie die von den Steirern Peter Garber und Wolfgang Deutschmann geleiteten Plattformen Green Rocket und Home Rocket, wollen ihren Fokus daher ebenfalls ausweiten.

Im Herbst werden über die Plattformen erste deutsche Projekte abgewickelt, wie Deutschmann im Gespräch mit der Redaktion erzählt. Ein nachvollziehbarer Schritt, kommt doch bereits jeder vierte Rocket-Investor aus Deutschland. In Österreich soll das Angebot – rund 20 Projekte wickelt Green Rocket pro Jahr ab – „verdichtet" werden. Die Sondierung fällt Deutschmann & Co. nicht immer leicht: Im letzten Jahr wollten 1000 Unternehmen Geld über Green Rocket einsammeln.

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

"Neue Vorarlberger Tageszeitung" vom 16.08.2016 Seite: 24, 25 Von: MARKUS ZOTTLER

Der große Aufbruch der Kleinstanleger

Seit einem Jahr gibt es ein neues Gesetz, das die Finanzierung über Kleinstanleger regelt. Österreichs Schwarm wächst seitdem rasch, im ersten Halbjahr wurden via Crowdfunding 13,5 Millionen Euro eingesammelt.

Drei Millionen Euro brachten die knapp 1500 Investoren auf, selbst Staatssekretär Harald Mahrer ließ medienwirksam 1000 Euro für Rapid springen.

"Werde Teil des grün-weißen Jahrhundertprojekts" posaunte der Wiener Fußballklub, bevor er sich über die Plattform Conda eine schöne Kapitalspritze für den Stadionneubau sicherte. Und damit noch dazu die heimische Crowdfunding-Spitze anführt.

Seit Inkrafttreten des Alternativfinanzierungsgesetzes am 1. September des Vorjahres ist Crowdfunding, die Finanzierung über möglichst viele Kleinstanle ger, auch in Österreich in aller Munde. Die gesetzliche Grundlage gilt europaweit als vorbildlich, im ersten Halbjahr wurden heuer auch deswegen in Österreich über Crowdfunding-Plattformen 13,5 Millionen Euro lukriert. Zum Vergleich: Im gesamten Vorjahr 2015 waren es nur etwas mehr als acht Millionen Euro.

Noch ein wenig Zahlenspielerei, die zeigt, dass das neue Gesetz als Crowdfunding-Antreiber funktioniert: Alleine in den ersten zwei Monaten 2016 wurde fast doppelt so viel Geld eingesammelt wie in den Jahren 2013 und 2014 zusammen. 34 Projekte wurden von Jä ner bis Juni finanziert, für viele Jungunternehmer ist das stückchenweise Einsammeln heute eine wichtige Starthilfe. Speziell in einem Land, wo man Risikokapitalgeber nach wie vor mit der Lupe suchen muss.

"Das Gesetz ist gut anwendbar, aber das Thema wäre wohl auch ohne das Gesetz durchgestartet", sagt Wolfgang Deutschmann. Der umtriebige 24-Jährige leitet die Geschäfte der Plattformen Green Rocket und Home Rocket und wickelte dort einige der spektakulärsten heimischen Kampagnen ab (siehe unten). 15.000 Investoren haben sich bei Deutschmann be reits registriert-wie der klassische Kleininvestor aussieht? "85 Prozent sind männlich, die meisten um die 37 Jahre alt und investieren im Schnitt 1000 Euro."

So viel zur schillernden Seite des rasch wachsenden Geschäfts. Was es aber zu bedenken gilt: Im Vergleich zu anderen Investitionsformen fristet die Schwarmfinanzierung-trotz einer hohen Aufmerksamkeit-noch ein Nischendasein. Alleine ausländische Direktinvestitionen in Österreichs Unternehmungen machten laut Zahlen des Wirtschaftsministeriums 2015 etwa 3,5 Milliarden Euro aus. Auch der Blick auf andere Länder und deren Plattformen lässt erahnen, dass die österreichische Crowd noch in den Kinderschuhen steckt. 426 Projekte hat etwa die britische Plattform Crowdcube.com zwischen 2011 und 2016 abgewickelt, 207,4 Millionen Euro wurden eingesammelt.

Crowdinvesting, der erwachsende Bruder des klassischen Crowdfunding, ist für Anleger zudem oft mit einem Totalverlustrisiko verbunden. Immer wieder werden von den Unternehmen Nachrangdarlehen ausgestellt, die Investoren sind dadurch im Pleitefall gegenüber klassischen Gläubigern wie Banken benachteiligt.

Zwei der größten Crowdfunding-Projekte: Rapid holte sich eine Kapitalspritze für das Allia feld investierten Anleger 550.000 Euro GEPA, KK, FOTOLIA Alm Resort in Nassf

Mutation: Gesamt

Reichweite (2.HJ 2015)	Di, 35.000
Druckauflage (2.HJ 2015)	Di, 11.817

NEUE Vorarlberger Tageszeitung

Ketchum Publico

Der große Aufbruch der Kleinstanleger (1/2)

Neue Vorarlberger Tageszeitung | Seite 24, 25 | 16. August 2016
Gesamtauflage: 16.280

Home Rocket

Zwei der größten Crowdfunding-Projekte: Rapid holte sich eine Kapitalspritze für das Allianz-Stadion. Rechts: In das

Der große Aufbruch

Seit einem Jahr gibt es ein neues Gesetz, das die Finanzierung über Kleinstanleger regelt. Österreichs Schwarm wächst seitdem rasch, im ersten Halbjahr wurden via Crowdfunding 13,5 Millionen Euro eingesammelt.

MARKUS ZOTTLER

Drei Millionen Euro brachten die knapp 1500 Investoren auf, selbst Staatssekretär Harald Mahrer ließ medienwirksam 1000 Euro für Rapid springen.

„Werde Teil des grün-weißen Jahrhundertprojekts" posaunte der Wiener Fußballklub, bevor er sich über die Plattform Conda eine schöne Kapitalspritze für den Stadionneubau sicherte. Und damit noch dazu die heimische Crowdfunding-Spitze anführt.

Seit Inkrafttreten des Alternativfinanzierungsgesetzes am 1. September des Vorjahres ist Crowdfunding, die Finanzierung über möglichst viele Kleinstanleger, auch in Österreich in aller Munde. Die gesetzliche Grundlage gilt europaweit als vorbildlich, im ersten Halbjahr wurden heuer auch deswegen in Österreich über Crowdfunding-Plattformen 13,5 Millionen Euro lukriert. Zum Vergleich: Im gesamten Vorjahr 2015 waren es nur etwas mehr als acht Millionen Euro.

Noch ein wenig Zahlenspielerei, die zeigt, dass das neue Gesetz als Crowdfunding-Antreiber funktioniert: Alleine in den ersten zwei Monaten 2016 wurde fast doppelt so viel Geld eingesammelt wie in den Jahren 2013 und 2014 zusammen. 34 Projekte wurden von Jän-

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

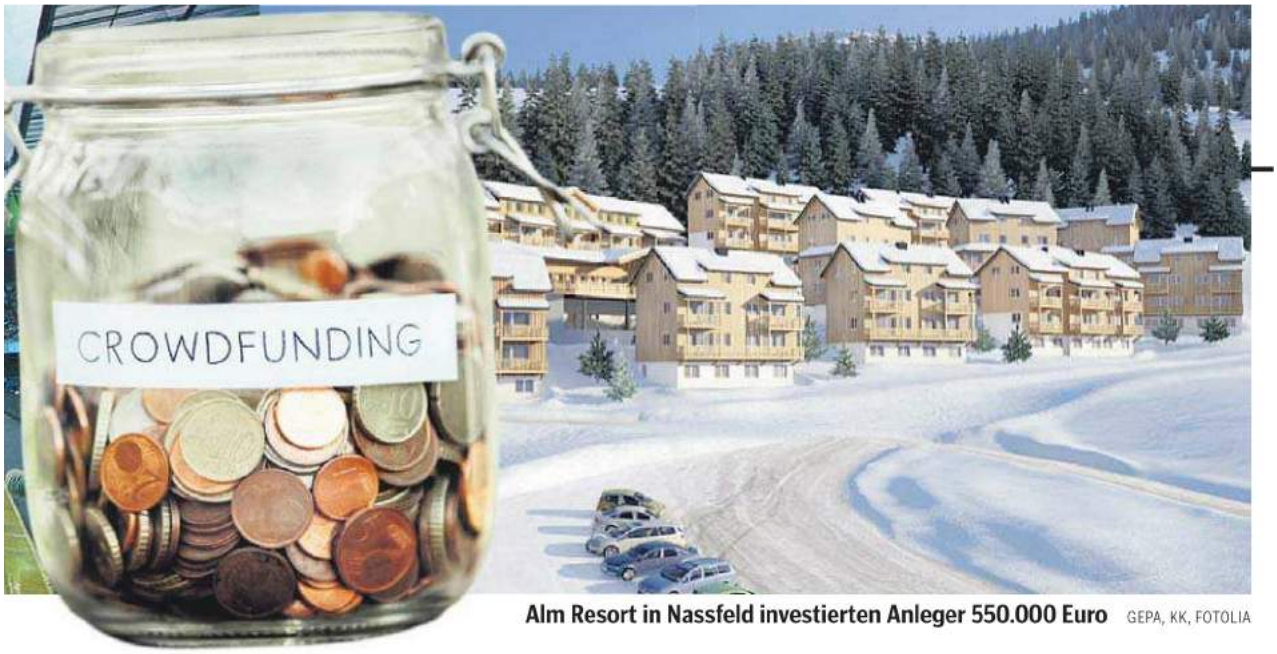
NEUE Vorarlberger Tageszeitung

Ketchum Publico

Der große Aufbruch der Kleinstanleger (2/2)

Neue Vorarlberger Tageszeitung | Seite 24, 25 | 16. August 2016
Gesamtauflage: 16.280

Home Rocket



Alm Resort in Nassfeld investierten Anleger 550.000 Euro GEPA, KK, FOTOLIA

der Kleinstanleger

ner bis Juni finanziert, für viele Jungunternehmer ist das stückchenweise Einsammeln heute eine wichtige Starthilfe. Speziell in einem Land, wo man Risikokapitalgeber nach wie vor mit der Lupe suchen muss.

„Das Gesetz ist gut anwendbar, aber das Thema wäre wohl auch ohne das Gesetz durchgestartet", sagt Wolfgang Deutschmann. Der umtriebige 24-Jährige leitet die Geschäfte der Plattformen Green Rocket und Home Rocket und wickelte dort einige der spektakulärsten heimischen Kampagnen ab (siehe unten). 15.000 Investoren haben sich bei Deutschmann bereits registriert – wie der klassische Kleininvestor aussieht? „85 Prozent sind männlich, die meisten um die 37 Jahre alt und investieren im Schnitt 1000 Euro."

So viel zur schillernden Seite des rasch wachsenden Geschäfts. Was es aber zu bedenken gilt: Im Vergleich zu anderen Investitionsformen fristet die Schwarmfinanzierung – trotz einer hohen Aufmerksamkeit – noch ein Nischendasein. Alleine ausländische Direktinvestitionen in Österreichs Unternehmungen machten laut Zahlen des Wirtschaftsministeriums 2015 etwa 3,5 Milliarden Euro aus. Auch der Blick auf andere Länder und deren Plattformen lässt erahnen, dass die österreichische Crowd noch in den Kinderschuhen steckt. 426 Projekte hat etwa die britische Plattform Crowdcube.com zwischen 2011 und 2016 abgewickelt, 207,4 Millionen Euro wurden eingesammelt.

Crowdinvesting, der erwachsende Bruder des klassischen Crowdfunding, ist für Anleger zudem oft mit einem Totalverlustrisiko verbunden. Immer wieder werden von den Unternehmen Nachrangdarlehen ausgestellt, die Investoren sind dadurch im Pleitefall gegenüber klassischen Gläubigern wie Banken benachteiligt.

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

"Börse-Express" vom 05.08.2016 Seite: 29 Von: Christine Petzwinkler christine.petzwinkler@boerse-express.com

ANLAGEFORM

Crowdinvesting-Volumen wächst explosionsartig

Die Wirtschaftskammer hat kürzlich die neueste Statistik zum heimischen Crowdinvesting-Markt vorgelegt. Demnach wurde im ersten Halbjahr ein Volumen von 13,5 Mio. Euro über Crowdinvesting-Plattformen investiert. Das sind bereits 4,8 Mio. Euro mehr als im ganzen vergangenen Jahr investiert wurden. Tendenz steigend.

Der Fachverband Finanzdienstleister der Wirtschaftskammer Österreich hat die Halbjahres-Statistik der heimischen Crowdinvesting-Plattformen veröffentlicht. Demnach sammelten die heimischen Plattformen www.conda.eu, www.dagobertinvest.at, www.dasertragreich.at, www.evercrowd.com, www.finnest.com, www.greenrocket.com, www.homerocket.com, www.regionalfunding.at, www.rendity.com und www.1000x1000.at im

ersten Halbjahr 2016 bereits mehr als 13,5 Mio. Euro ein, und damit um 4,8 Mio. Euro mehr als im gesamten Jahr 2015. Es wurden 34 Projekte finanziert.

Gesetz sorgt für Aufschwung. Seit Inkrafttreten des Alternativfinanzierungsgesetzes (AltFG) im vergangenen September wurde mehr als drei Mal so viel finanziert wie davor, informiert der Fachverband. Insgesamt konnten seit Bestehen der österreichischen Plattformen 106 Projekte finanziert werden, 17 Projekte haben die Fundingschwelle nicht erreicht. Die Gesamtsumme der bisher in Österreich durch Crowdinvesting finanzierten Projekte beträgt 25,3 Mio. Euro, so der Fachverband. Mit verantwortlich für das steigende Volumen waren mitunter auch die Mega-Kampagnen der heimischen Fußballclubs Rapid und Austria, die in Summe gleich mehrere Millionen einbrachten.

Aktuelle Kampagnen. Der Kampagnen-Flow reisst auch nicht ab. Auf greenrocket.com kann man derzeit etwa in

ein biologisches Apfelsaftgetränk investieren. Konkret besteht Pona aus 60 Prozent Biofruchtsaft mit 40 Prozent prickelndem Hochquellwasser aus Österreich und verspricht ganz ohne zusätzlichen Zucker oder sonstigen Zusätzen auszukommen. Zudem gibt es auf greenrocket.com auch noch die Blue Power-Kampagne. Das Unternehmen produziert und vertreibt Windturbinen für die Bereiche B2B und B2C. Auf conda.at besteht derzeit u.a. die Möglichkeit, in eine App zu investieren, die Handwerker mit Privatnutzern vermittelt. Die sogenannte Hadi App verspricht eine neue, schnelle und unkomplizierte Möglichkeit zu sein, Privatnutzer per Smartphone und Website mit Handwerkern und Dienstleistern aus ganz Österreich zu verbinden. Der User kann dabei Anfragen branchenübergreifend und gleichzeitig an alle Unternehmen seiner Wahl versenden. Handwerker und Dienstleister wiederum profitieren von einem riesigen Netzwerk und einer Einkaufsgenossenschaft, über die sie alle notwendigen Materialien zu günstigen Konditionen erwerben können.

Expansion. Auf der Plattform Finnest, wo man bekanntlich seine Wunschzinsen angeben kann, läuft aktuell eine Kampagne von Biogena. Mit über 200 Produkten produziert das heimische Unternehmen jährlich 70 Millionen Mikronährstoffe und hat sich bereits des öfteren über Finnest Kapital von der Crowd geholt. Finnest selbst, ein Beteiligungsunternehmen des heimischen Frühphasen-VCs Speedinvest, arbeitet derzeit am Deutschland-Rollout.<

Mehr zum Thema Venture Capital und Private Equity erfahren Sie laufend unter http://www.boerse-express.com/venture

Seit Bestehen der heimischen Plattformen wurden bereits 106 Projekte finanziert. Auf greenrocket kann man derzeit u.a. in Pona, ein Bio-Apfelsaftgetränk ohne Zuckerzusatz investieren.

Mutation: gesamt

Reichweite (2016)	36.250

Druckauflage (2016)	12.500

BÖRSE EXPRESS

Ketchum Publico

Crowdinvesting-Volumen wächst explosionsartig

Börse-Express
Seite 29 / 5. August 2016 / Auflage: 12500

Home Rocket

ANLAGEFORM

Crowdinvesting-Volumen wächst explosionsartig

Christine Petzwinkler christine.petzwinkler@boerse-express.com

Die Wirtschaftskammer hat kürzlich die neueste Statistik zum heimischen Crowdinvesting-Markt vorgelegt. Demnach wurde im ersten Halbjahr ein Volumen von 13,5 Mio. Euro über Crowdinvesting-Plattformen investiert. Das sind bereits 4,8 Mio. Euro mehr als im ganzen vergangenen Jahr investiert wurden. Tendenz steigend.

Auf greenrocket kann man derzeit u.a. in Pona, ein Bio-Apfelsaftgetränk ohne Zuckerzusatz investieren. Fotoquelle: greenrocket

Der Fachverband Finanzdienstleister der Wirtschaftskammer Österreich hat die Halbjahres-Statistik der heimischen Crowdinvesting-Plattformen veröffentlicht. Demnach sammelten die heimischen Plattformen www.conda.eu, www.dagobertinvest.at, www.dasertragreich.at, www.evercrowd.com, www.finnest.com, www.greenrocket.com, www.homerocket.com, www.regionalfunding.at, www.rendity.com und www.1000x1000.at im ersten Halbjahr 2016 bereits mehr als 13,5 Mio. Euro ein, und damit um 4,8 Mio. Euro mehr als im gesamten Jahr 2015. Es wurden 34 Projekte finanziert.

Seit Bestehen der heimischen Plattformen wurden bereits 106 Projekte finanziert.

Gesetz sorgt für Aufschwung. Seit Inkrafttreten des Alternativfinanzierungsgesetzes (AltFG) im vergangenen September wurde mehr als drei Mal so viel finanziert wie davor, informiert der Fachverband. Insgesamt konnten seit Bestehen der österreichischen Plattformen 106 Projekte finanziert werden, 17 Projekte haben die Fundingschwelle nicht erreicht. Die Gesamtsumme der bisher in Österreich durch Crowdinvesting finanzierten Projekte beträgt 25,3 Mio. Euro, so der Fachverband. Mit verantwortlich für das steigende Volumen waren mitunter auch die Mega-Kampagnen der heimischen Fußballclubs Rapid und Austria, die in Summe gleich mehrere Millionen einbrachten.

Aktuelle Kampagnen. Der Kampagnen-Flow reisst auch nicht ab. Auf greenrocket.com kann man derzeit etwa in ein biologisches Apfelsaftgetränk investieren. Konkret besteht Pona aus 60 Prozent Biofruchtsaft mit 40 Prozent prickelndem Hochquellwasser aus Österreich und verspricht ganz ohne zusätzlichen Zucker oder sonstigen Zusätzen auszukommen. Zudem gibt es auf greenrocket.com auch noch die Blue Power-Kampagne. Das Unternehmen produziert und vertreibt Windturbinen für die Bereiche B2B und B2C. Auf conda.at besteht derzeit u.a. die Möglichkeit, in eine App zu investieren, die Handwerker mit Privatnutzern vermittelt. Die sogenannte Hadi App verspricht eine neue, schnelle und unkomplizierte Möglichkeit zu sein, Privatnutzer per Smartphone und Website mit Handwerkern und Dienstleistern aus ganz Österreich zu verbinden. Der User kann dabei Anfragen branchenübergreifend und gleichzeitig an alle Unternehmen seiner Wahl versenden. Handwerker und Dienstleister wiederum profitieren von einem riesigen Netzwerk und einer Einkaufsgenossenschaft, über die sie alle notwendigen Materialien zu günstigen Konditionen erwerben können.

Expansion. Auf der Plattform Finnest, wo man bekanntlich seine Wunschzinsen angeben kann, läuft aktuell eine Kampagne von Biogena. Mit über 200 Produkten produziert das heimische Unternehmen jährlich 70 Millionen Mikronährstoffe und hat sich bereits des öfteren über Finnest Kapital von der Crowd geholt. Finnest selbst, ein Beteiligungsunternehmen des heimischen Frühphasen-VCs Speedinvest, arbeitet derzeit am Deutschland-Rollout. <

Mehr zum Thema Venture Capital und Private Equity erfahren Sie laufend unter http://www.boerse-express.com/venture

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.

"Börse-Express" vom 04.08.2016 Seite: 10 Von: Christine Petzwinkler christine.petzwinkler@boerse-express.com

ANLAGEFORM

Crowdinvesting-Volumen wächst explosionsartig

Die Wirtschaftskammer hat kürzlich die neueste Statistik zum heimischen Crowdinvesting-Markt vorgelegt. Demnach wurde im ersten Halbjahr ein Volumen von 13,5 Mio. Euro über Crowdinvesting-Plattformen investiert. Das sind bereits 4,8 Mio. Euro mehr als im ganzen vergangenen Jahr investiert wurden. Tendenz steigend.

Der Fachverband Finanzdienstleister der Wirtschaftskammer Österreich hat die Halbjahres-Statistik der heimischen Crowdinvesting-Plattformen veröffentlicht. Demnach sammelten die heimischen Plattformen www.conda.eu, www.dagobertinvest.at, www.dasertragreich.at, www.evercrowd.com, www.finnest.com, www.greenrocket.com, www.homerocket.com, www.regionalfunding.at, www.rendity.com und www.1000x1000.at im ersten Halbjahr 2016 bereits mehr als 13,5 Mio. Euro ein, und damit um 4,8 Mio. Euro mehr als im gesamten Jahr 2015. Es wurden 34 Projekte finanziert.

Gesetz sorgt für Aufschwung. Seit Inkrafttreten des Alternativfinanzierungsgesetzes (AltFG) im vergangenen September wurde mehr als drei Mal so viel finanziert wie davor, informiert der Fachverband. Insgesamt konnten seit Bestehen der österreichischen Plattformen 106 Projekte finanziert werden, 17 Projekte haben die Fundingschwelle nicht erreicht. Die Gesamtsumme der bisher in Österreich durch Crowdinvesting finanzierten Projekte beträgt 25,3 Mio. Euro, so der Fachverband. Mit verantwortlich für das steigende Volumen waren mitunter auch die Mega-Kampagnen der heimischen Fußballclubs Rapid und Austria, die in Summe gleich mehrere Millionen einbrachten.

Aktuelle Kampagnen. Der Kampagnen-Flow reisst auch nicht ab. Auf greenrocket.com kann man derzeit etwa in ein biologisches Apfelsaftgetränk investieren. Konkret besteht Pona aus 60 Prozent Biofruchtsaft mit 40 Prozent prickelndem Hochquellwasser aus Österreich und verspricht ganz ohne zusätzlichen Zucker oder sonstigen Zusätzen auszukommen. Zudem gibt es auf greenrocket.com auch noch die Blue Power-Kampagne. Das Unternehmen produziert und vertreibt Windturbinen für die Bereiche B2B und B2C. Auf conda.at besteht derzeit u.a. die Möglichkeit, in eine App zu investieren, die Handwerker mit Privatnutzern vermittelt. Die sogenannte Hadi App verspricht eine neue, schnelle und unkomplizierte Möglichkeit zu sein, Privatnutzer per Smartphone und Website mit Handwerkern und Dienstleistern aus ganz Österreich zu verbinden. Der User kann dabei Anfragen branchenübergreifend und gleichzeitig an alle Unternehmen seiner Wahl versenden. Handwerker und Dienstleister wiederum profitieren von einem riesigen Netzwerk und einer Einkaufsgenossenschaft, über die sie alle notwendigen Materialien zu günstigen Konditionen erwerben können.

Expansion. Auf der Plattform Finnest, wo man bekanntlich seine Wunschzinsen angeben kann, läuft aktuell eine Kampagne von Biogena. Mit über 200 Produkten produziert das heimische Unternehmen jährlich 70 Millionen Mikronährstoffe und hat sich bereits des öfteren über Finnest Kapital von der Crowd geholt. Finnest selbst, ein Beteiligungsunternehmen des heimischen Frühphasen-VCs Speedinvest, arbeitet derzeit am Deutschland-Rollout.<

Mehr zum Thema Venture Capital und Private Equity erfahren Sie laufend unter http://www.boerse-express.com/venture

Seit Bestehen der heimischen Plattformen wurden bereits 106 Projekte finanziert.

Auf greenrocket kann man derzeit u.a. in Pona, ein Bio-Apfelsaftgetränk ohne Zuckerzusatz investieren.
Fotoquelle: greenrocket

Mutation: gesamt

Reichweite (2016)	36.250
Druckauflage (2016)	12.500

BÖRSE EXPRESS

Ketchum Publico

Crowdinvesting-Volumen wächst explosionsartig

Börse-Express
Seite 10 / 4. August 2016 / Auflage: 12500

Home Rocket

ANLAGEFORM

Crowdinvesting-Volumen wächst explosionsartig

Christine Petzwinkler christine.petzwinkler@boerse-express.com

Die Wirtschaftskammer hat kürzlich die neueste Statistik zum heimischen Crowdinvesting-Markt vorgelegt. Demnach wurde im ersten Halbjahr ein Volumen von 13,5 Mio. Euro über Crowdinvesting-Plattformen investiert. Das sind bereits 4,8 Mio. Euro mehr als im ganzen vergangenen Jahr investiert wurden. Tendenz steigend.

Auf greenrocket kann man derzeit u.a. in Pona, ein Bio-Apfelsaftgetränk ohne Zuckerzusatz investieren. Fotoquelle: greenrocket

Der Fachverband Finanzdienstleister der Wirtschaftskammer Österreich hat die Halbjahres-Statistik der heimischen Crowdinvesting-Plattformen veröffentlicht. Demnach sammelten die heimischen Plattformen www.conda.eu, www.dagobertinvest.at, www.dasertragreich.at, www.evercrowd.com, www.finnest.com, www.greenrocket.com, www.homerocket.com, www.regionalfunding.at, www.rendity.com und www.1000x1000.at im ersten Halbjahr 2016 bereits mehr als 13,5 Mio. Euro ein, und damit um 4,8 Mio. Euro mehr als im gesamten Jahr 2015. Es wurden 34 Projekte finanziert.

Seit Bestehen der heimischen Plattformen wurden bereits 106 Projekte finanziert.

Gesetz sorgt für Aufschwung. Seit Inkrafttreten des Alternativfinanzierungsgesetzes (AltFG) im vergangenen September wurde mehr als drei Mal so viel finanziert wie davor, informiert der Fachverband. Insgesamt konnten seit Bestehen der österreichischen Plattformen 106 Projekte finanziert werden, 17 Projekte haben die Fundingschwelle nicht erreicht. Die Gesamtsumme der bisher in Österreich durch Crowdinvesting finanzierten Projekte beträgt 25,3 Mio. Euro, so der Fachverband. Mit verantwortlich für das steigende Volumen waren mitunter auch die Mega-Kampagnen der heimischen Fußballclubs Rapid und Austria, die in Summe gleich mehrere Millionen einbrachten.

Aktuelle Kampagnen. Der Kampagnen-Flow reisst auch nicht ab. Auf greenrocket.com kann man derzeit etwa in ein biologisches Apfelsaftgetränk investieren. Konkret besteht Pona aus 60 Prozent Biofruchtsaft mit 40 Prozent prickelndem Hochquellwasser aus Österreich und verspricht ganz ohne zusätzlichen Zucker oder sonstigen Zusätzen auszukommen. Zudem gibt es auf greenrocket.com auch noch die Blue Power-Kampagne. Das Unternehmen produziert und vertreibt Windturbinen für die Bereiche B2B und B2C. Auf conda.at besteht derzeit u.a. die Möglichkeit, in eine App zu investieren, die Handwerker mit Privatnutzern vermittelt. Die sogenannte Hadi App verspricht eine neue, schnelle und unkomplizierte Möglichkeit zu sein, Privatnutzer per Smartphone und Website mit Handwerkern und Dienstleistern aus ganz Österreich zu verbinden. Der User kann dabei Anfragen branchenübergreifend und gleichzeitig an alle Unternehmen seiner Wahl versenden. Handwerker und Dienstleister wiederum profitieren von einem riesigen Netzwerk und einer Einkaufsgenossenschaft, über die sie alle notwendigen Materialien zu günstigen Konditionen erwerben können.

Expansion. Auf der Plattform Finnest, wo man bekanntlich seine Wunschzinsen angeben kann, läuft aktuell eine Kampagne von Biogena. Mit über 200 Produkten produziert das heimische Unternehmen jährlich 70 Millionen Mikronährstoffe und hat sich bereits des öfteren über Finnest Kapital von der Crowd geholt. Finnest selbst, ein Beteiligungsunternehmen des heimischen Frühphasen-VCs Speedinvest, arbeitet derzeit am Deutschland-Rollout. <

Mehr zum Thema Venture Capital und Private Equity erfahren Sie laufend unter http://www.boerse-express.com/venture

Alle nötigen Lizenzgebühren sind vertraglich geregelt.